

2012

JAHRESBERICHT ÖBSZ



Herausgegeben 2013

Jahresbericht 2012



Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen

Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien;

ZVR: 972966536

Tel: 01 / 334 17 21, Fax: 01 / 334 17 13

E-mail: office@oebisz.at

www.oebisz.at

INHALT

Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen.....	1
Gründung des Bundesverbandes	1
Aufgaben des Bundesverbandes	2
Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich.....	4
Viehbestand	4
Schaf- und Ziegenhalter	5
Markt für Schaf- und Ziegenprodukte in Österreich.....	7
Schaf- und Ziegenmilch	7
Schaf- und Ziegenfleisch	8
<i>Schlachtungen</i>	10
Wolle	12
Entwicklung der Preise.....	13
Milch.....	13
Fleisch.....	14
Wolle	16
Exporte.....	16
Tierzucht.....	17
Zuchttierbestand.....	18
Projekt: Voraussetzungen zur Implementierung einer Zuchtwertschätzung für Schafe	19
Projekt: Zuchtwertschätzung für Schafe und Ziegen.....	20
EDV- und Herdbuch.....	22
SCHAZI-Herdbuchdatenbank	22
Herdenmanager.....	23
Homepage.....	24
Internes	24
Politik – Interessenvertretung.....	25
Grosse Beutegreifer	28
Transnationaler Verband der Schaf- und Ziegenzüchter im Alpenraum	29

Öffentlichkeitsarbeit.....	31
Exportoffensive Drittlandstaaten	39
Bildungsprojekte.....	42
Beratungen.....	43
Haus der Tierzucht.....	44
Personalstand ÖBSZ.....	44
Landesverbände:.....	45
Tabellenanhang 2012.....	46
Rassen in Österreich	46
Fruchtbarkeit	50
Milchleistung.....	54
Tiere unter Milchleistungskontrolle 2012.....	60
Fleischleistung.....	61

ÖSTERREICHISCHER BUNDESVERBAND FÜR SCHAFE UND ZIEGEN

GRÜNDUNG DES BUNDESVERBANDES

Im Jänner 2002 wurde von den österreichischen Schaf- und Ziegenzuchtverbänden, der Österreichischen Schaf- und Ziegenbörse (Erzeugergemeinschaft) und den Landwirtschaftskammern der Österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen gegründet. Dieser Zusammenschluss mit dem Ziel, umfassende Synergieeffekte zu nutzen sowie eine Stärkung der Interessenvertretungen herbeizuführen, wurde auch vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft unterstützt.

Mitglieder

Die einzelnen Landeszuchtverbände für Schafe und Ziegen sind Mitglieder im Bundesverband, ebenso die ARGE Schafzuchtverbände, die Österreichische Schaf- und Ziegenbörse (ÖSZB) sowie die Landwirtschaftskammern der Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark, Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Ausschüsse

In den folgenden Ausschüssen werden die anfallenden Themen und Problemstellungen bearbeitet:

- Ausschuss Geschäftsführer
- EDV- und Herdebuch Ausschuss
- Zuchtausschuss: Unterausschüsse für Bergschafzucht, Milchschafrassen, Merino, Fleischschafzucht, Ziegen und gefährdete Rassen
- Gesundheitsausschuss
- Marketing- und Vermarktungsausschuss
- Ziegenausschuss

Zusätzlich werden nach Bedarf auch Arbeitsgruppen gebildet, wie etwa die AG Forschung oder die AG Politik.

AUFGABEN DES BUNDESVERBANDES

Interessenvertretung

Eine wichtige Aufgabe des Bundesverbandes ist die Interessenvertretung der österreichischen Züchter und Halter von Schafen und Ziegen. In verschiedenen Ausschüssen werden relevante Themen erarbeitet, um eine einheitliche Vorgehensweise zu ermöglichen und staatliche Organisationen haben nunmehr einen einzigen Ansprechpartner im Bundesverband. Ebenso wichtig ist die Vertretung nach außen. In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Österreich wird die Teilnahme an Arbeitsgruppen in Brüssel verwirklicht, aber auch der Kontakt zu Vereinigungen anderer Länder wurde in den letzten Jahren vermehrt aufgebaut.

Öffentlichkeitsarbeit

Fachtagungen mit Schwerpunkten im Bereich Tierzucht, Tiergesundheit, Vermarktung und Qualitätssicherung, bei deren Organisation der Bundesverband mitwirkt, sind wichtige Informationsquellen für den Landwirt, um die Qualitätsproduktion der Branche stetig einer höheren Professionalisierung zuzuführen. Darüber hinaus sind öffentliche Auftritte im Rahmen von nationalen und internationalen Messen, Schauen und Verkostungen ein wichtiger Beitrag, um in ein positives Image der Branche und ihrer Produkte beim Konsumenten voranzutreiben und die Schaf- und Ziegenhaltung im Bewusstsein der Bevölkerung wie auch der Politik zu verankern.

Zentrales Herdebuch

Der ÖBSZ betreibt eine zentrale Herdebuchdatenbank, in der alle Informationen über Zuchttiere, deren Leistungen, Bewertungen und Auszeichnungen aufgezeichnet werden. Die gesamte Mitgliederverwaltung mit Untervereinen, Beitragsverrechnung, Mahnwesen, etc. wird von den Verbänden mit diesem Programm bewältigt. Die Anpaarungsempfehlungen und Inzuchtkoeffizientberechnung bei den gefährdeten Rassen werden ebenso damit erstellt wie Kataloge für Versteigerungen und Schauen. Ein zentrales Modul zur Umsetzung der geltenden Tierkennzeichnungsverordnung verknüpft die vergebenen Ohrmarken mit dem dazugehörigen Betrieb, meldet via Schnittstelle die Daten an das VIS (Veterinärinformationssystem) und erstellt Rechnung und Versandetiketten in einem Schritt.

Tierzucht

Die Aufgaben der Landesverbände sind unter anderem die Herdebuchführung, Zuchtwertfeststellung, Dateneingabe und -auswertungen sowie die Durchführung von Leistungsprüfungen (Tierbewertungen, Untersuchungen mittels Ultraschall und Computertomographie). Die Zuchtprogramme für alle betreuten Schaf- und Ziegenrassen werden derzeit gemäß den neuen Tierzuchtgesetzen überarbeitet.

Tiergesundheit

Es herrscht vielerorts ein Mangel an auf den kleinen Wiederkäuer spezialisierten Tierärzten. Daher strebt der Bundesverband eine enge Zusammenarbeit mit der veterinärmedizinischen Universität, den Tiergesundheitsdiensten und den Praktikern an, um gemeinsam konstruktive Lösungsansätze für die anstehenden Probleme zu finden und einheitliche Tiergesundheitsprogramme zu entwickeln. Zu diesem Zweck werden länderweise Informationsveranstaltungen, Diskussionsrunden oder Stammtische organisiert und die 2012 gegründete Arbeitsgruppe „Schafe, Ziegen, Farmwild“ wurde speziell dazu ins Leben gerufen, den TGD Beirat über deren Belange zu informieren und beraten.

Marketingaktivitäten

Der Bundesverband setzt auch einen Schwerpunkt in der Koordination und Abstimmung regionaler Marketingaktivitäten auf Bundesebene. Gemeinsam mit der AMA werden Maßnahmen getätigt, die neben bundesweit aufgelegten Informationsfoldern auch Berichte in unterschiedliche Kochzeitschriften und -informationsfoldern umfassen, sowie Verkostungen von Lammfleisch durchgeführt. Der Marketingausschuss erarbeitet regelmäßig neue Strategien für die gezielte Vermarktung der Schaf- und Ziegenprodukte.

Export

Aufgrund der hervorragenden Qualität unserer Zuchttiere bekommt der Export einen immer größeren Stellenwert. Alle Anfragen laufen an zentraler Stelle innerhalb des Bundesverbandes zusammen und werden zielgerichtet abgehandelt. In Zukunft wird der ÖBSZ mit der Österreichischen Schaf- und Ziegenbörse an der Etablierung einer noch effektiveren Exportstruktur arbeiten, die einem möglichst großen Kreis an interessierten Züchtern den Zugang zum Exportmarkt ermöglichen soll.

Beratungskonzept

Es werden Gruppen- und Einzelberatungen auf Betrieben organisiert sowie Schulungen des Beraterpersonals durchgeführt. Die Hauptziele sind Qualitätssicherung und Produktentwicklung sowie Managementmaßnahmen am Betrieb. Anhand von Checklisten werden folgende Themen abgehandelt: Produktionstechnik, Betriebswirtschaft, Gesundheitsmaßnahmen und überbetriebliche Zusammenarbeit.

Der Bundesverband für Schafe und Ziegen schätzt Ihre wertvolle Mitarbeit und möchte Sie auffordern, Ihre Ideen, Wünsche und Anliegen über Ihren Landesverband einzubringen denn nur mit guter Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung ist es möglich, die Anforderungen, die in Zukunft auf uns zukommen werden zu meistern

Zuchtwertschätzung

Das Projekt Zuchtwertschätzung, das von der BOKU zusammen mit der Fa Zuchtdata und dem ÖBSZ Ende 2012 gestartet wurde, wird in Zukunft erstmalig eine Zuchtwertschätzung für Schafe und Ziegen in Österreich ermöglichen. Für die Entwicklung ist eine Dauer von drei Jahren vorgesehen und sie wird die Bereiche Milch, Fleisch, Fitness und Exterieur beinhalten.

Die Einführung einer ZWS ist für die ganze Branche ein weichenstellender Schritt in eine professionellere Zucht und Produktion. Sie gibt den Schaf- und Ziegenhaltern ein wichtiges Instrument in die Hand, die Geschicke ihrer züchterischen Arbeit in Zukunft noch besser lenken zu können. Aufgabe des Bundesverbandes ist es daher auch, die Einführung der ZWS und ihre Auswirkungen bis in die Praxis hinein maßgeblich zu begleiten.

SCHAF- UND ZIEGENHALTUNG IN ÖSTERREICH

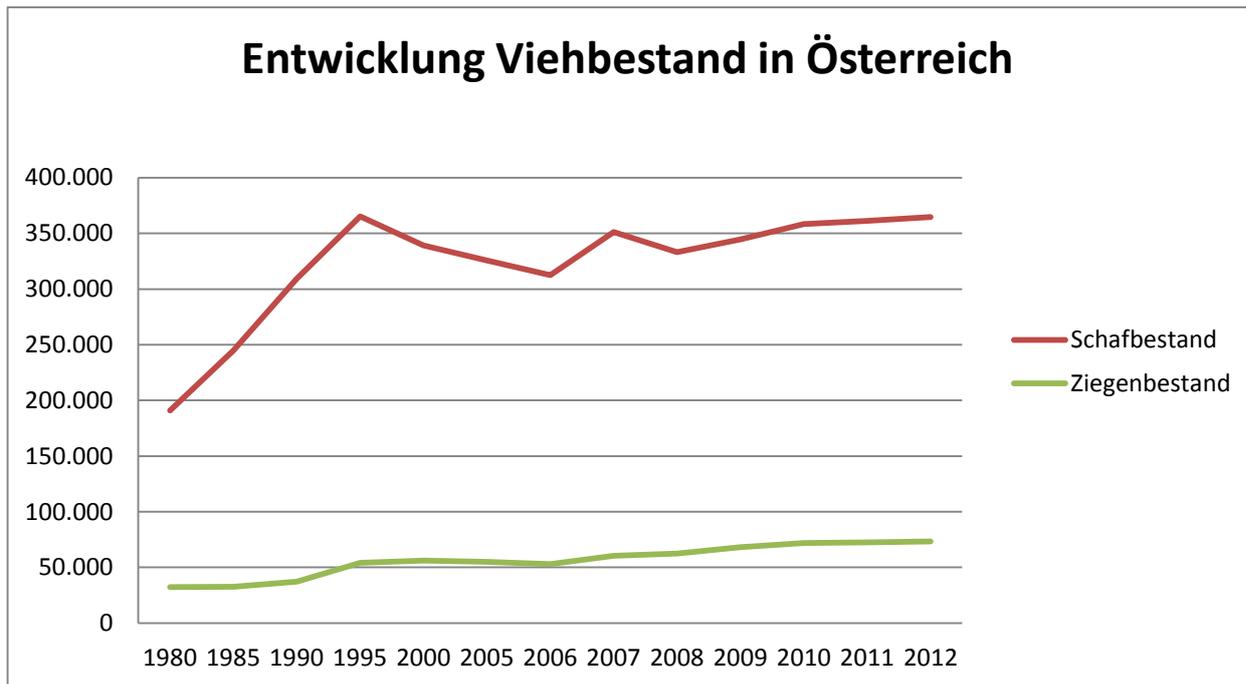
VIEHBESTAND

Mit 364.645 Tieren ist der Schafbestand (*Dezember 2012*) in Österreich gegenüber dem Vorjahr um 0,96% leicht gestiegen, gleichzeitig verringerte sich die Gruppe der Mutterschafe und gedeckten Lämmer um 2,22%.

Der Ziegenbestand nahm mit 73.212 Tieren im Vergleich zum Vorjahr um 1,18% zu; die Gruppe der Ziegen, die bereits gezickelt haben und der gedeckten Ziegen reduzierte sich dabei um 0,97%.

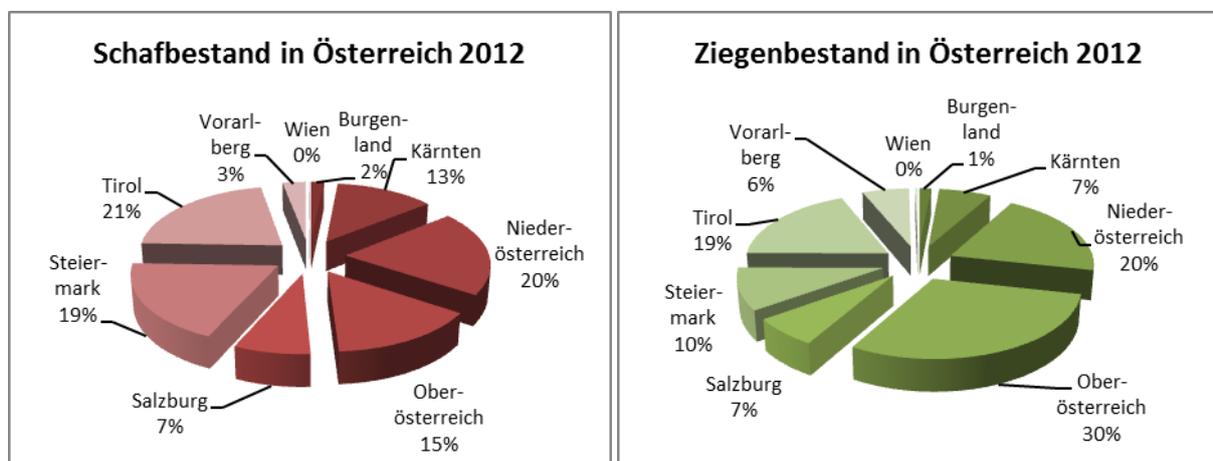


Quelle: Statistik Austria



Quelle: Statistik Austria

Bei den Schafen befindet sich trotz leichtem Rückgang ein Großteil der Bestände in Tirol (21%) gefolgt von Niederösterreich und der Steiermark (je 19%). Bei den Ziegen gibt es die meisten Tiere in Oberösterreich (30%), gefolgt von Niederösterreich (20%) und Tirol (19%).

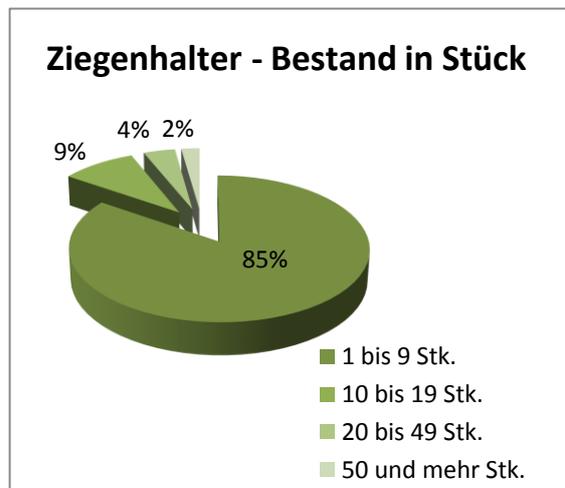
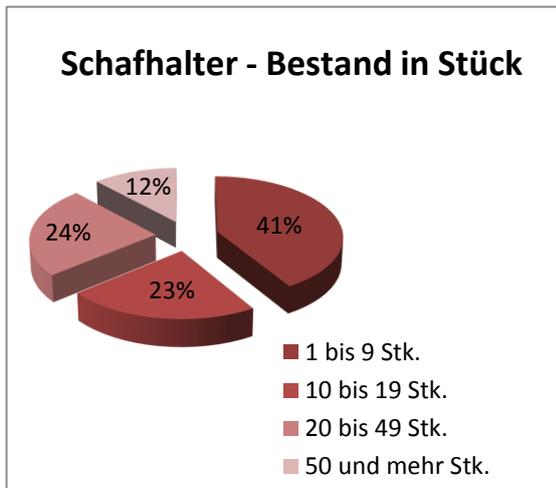


Quelle: Statistik Austria

SCHAF- UND ZIEGENHALTER

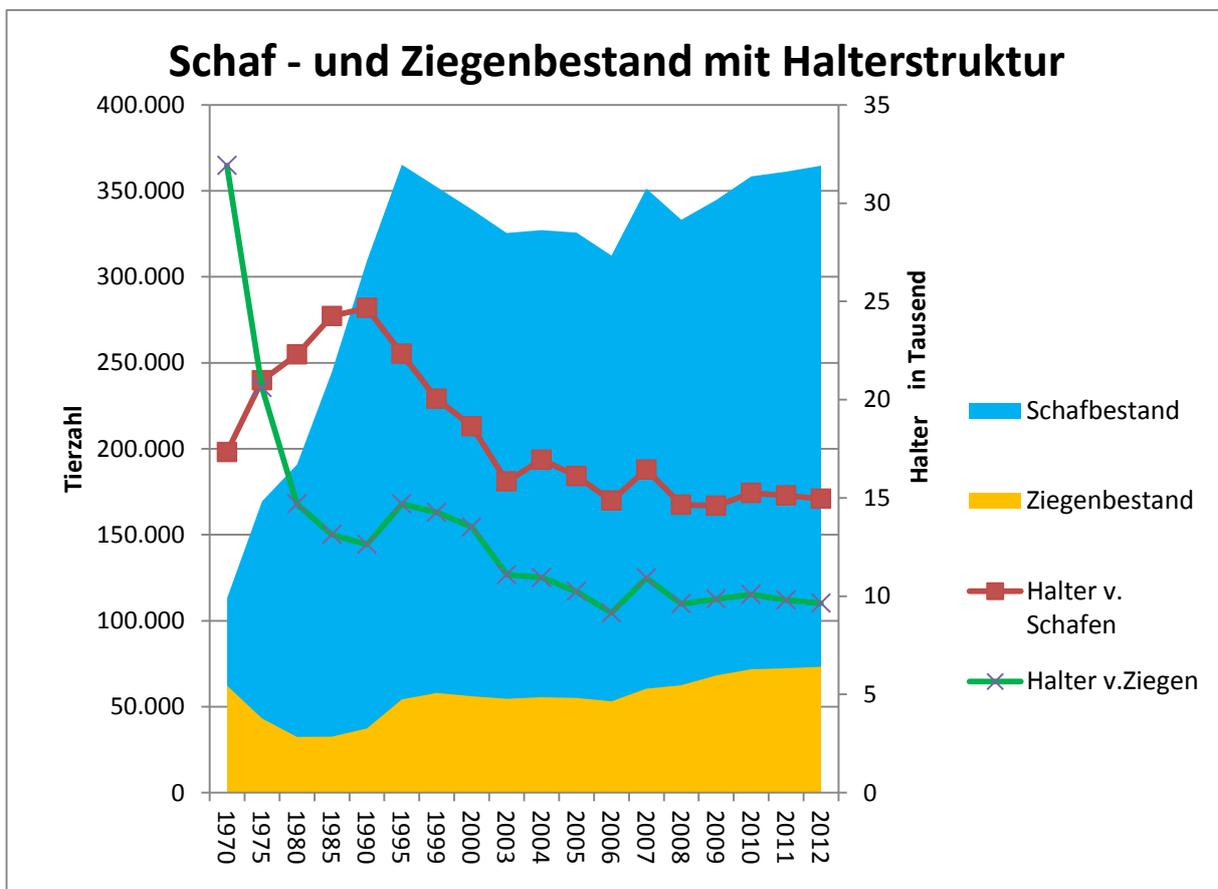
Die Anzahl der Schaf- und Ziegenhalter hat sich in den letzten Jahren verringert. Auch heuer gab es wieder einen Rückgang um 1,10% bei den Schafhaltern (14.955) und um 1,67% bei den Ziegenhaltern (9.639) (Dezember 2012).

Struktur der Schaf- und Ziegenhaltenden Betriebe



Quelle: Statistik Austria

41% der Schafhalter sind im Besitz von 1 bis 9 Schafen, 12% besitzen 50 und mehr Stück. Bei den Ziegenhaltern besitzen 85% der Halter lediglich 1 bis 9 Ziegen, 2% halten 50 und mehr Stück. Somit findet die Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich zum überwiegenden Großteil nach wie vor in kleinbäuerlichen Betriebsstrukturen statt.



Quelle: Statistik Austria

Obenstehende Grafik zeigt auch eindrucksvoll auf, wie sich die Struktur im Lauf der Jahre veränderte: weniger Halter halten zunehmend mehr Tiere.

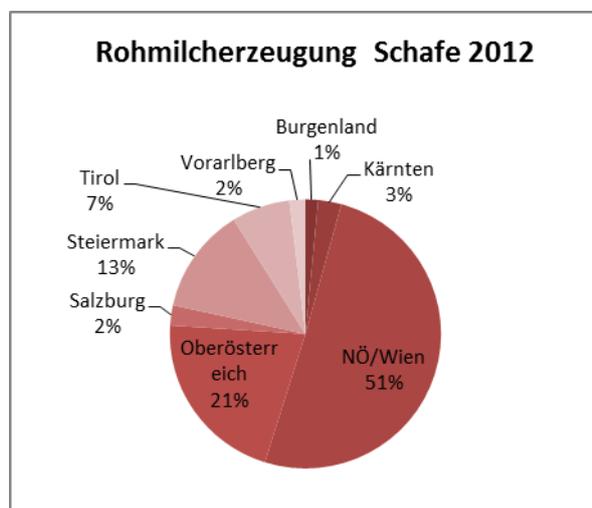
MARKT FÜR SCHAF- UND ZIEGENPRODUKTE IN ÖSTERREICH

SCHAF- UND ZIEGENMILCH

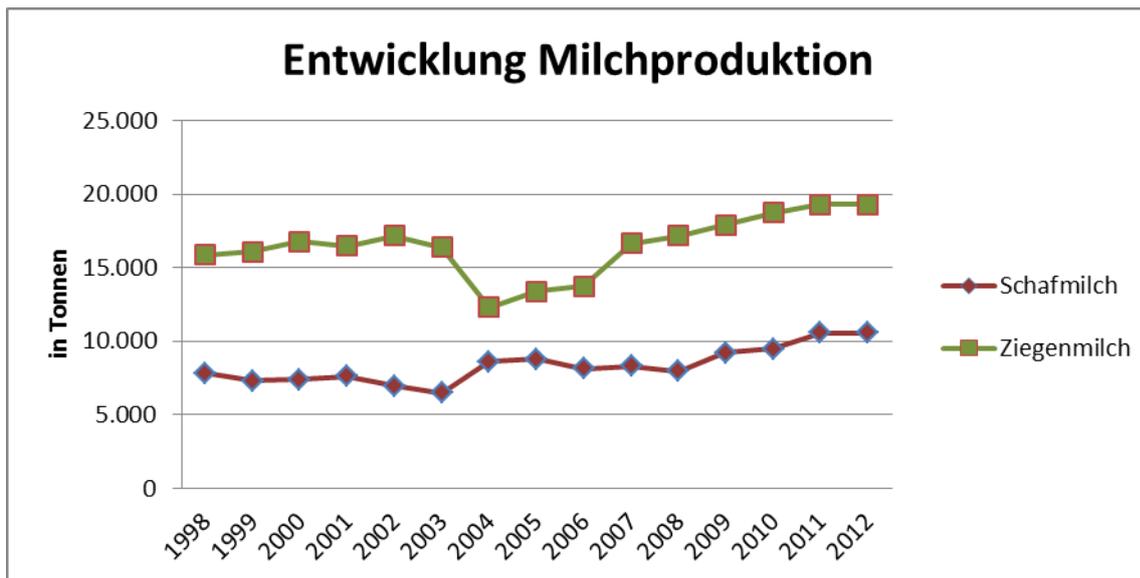
Die Nachfrage nach Produkten aus Schaf- und Ziegenmilch erlebt in Österreich zurzeit einen großen Aufschwung. Eine wachsende Zahl an Verbrauchern reagiert allergisch auf Kuhmilch. Kinder sind besonders stark betroffen, weshalb immer mehr Eltern nach Alternativen für den täglichen Bedarf suchen.

Im Vergleich zur Produktion von Kuhmilch sind die Anteile an Schaf- und Ziegenmilch, mit 0,3% und 0,6%, an der Gesamtmilchproduktion jedoch unverändert zum Vorjahr noch immer sehr gering.

2012 wurden in Österreich 10.636 Tonnen Schafmilch und 20.309 Tonnen Ziegenmilch produziert. 51% bzw. 5.378 Tonnen Schaf-Rohmilch stammen alleine aus Niederösterreich. Die Ziegen-Rohmilch stammt zu 42% (8.517 Tonnen) aus Oberösterreich. 28% (5.624 Tonnen) kommen ebenso wie Schafmilch aus Niederösterreich.

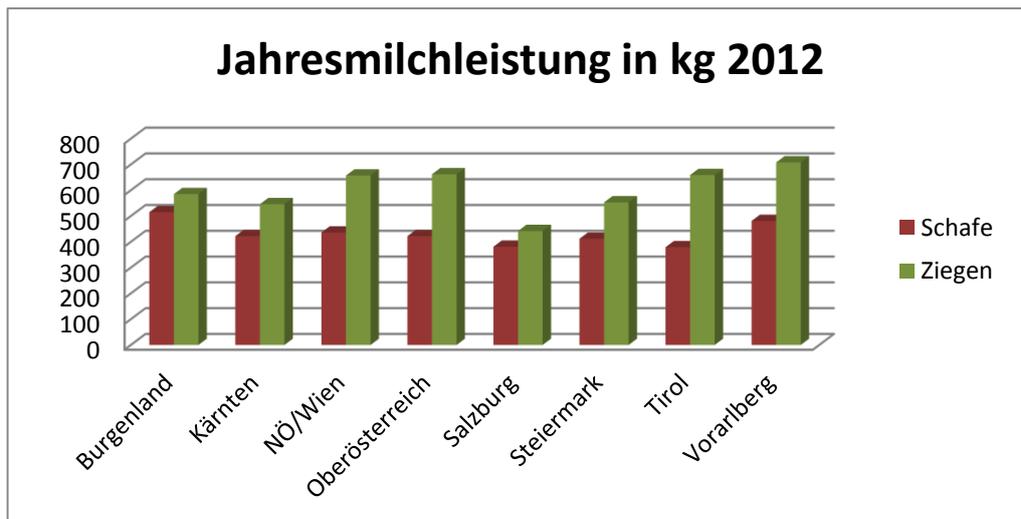


Quelle: Statistik Austria



Quelle: Statistik Austria

Die durchschnittliche Milchleistung von Schafen steigt stetig an und betrug 2012 425 kg und somit um 221 kg weniger als jene der Ziegen, die 646 kg ausmachte.

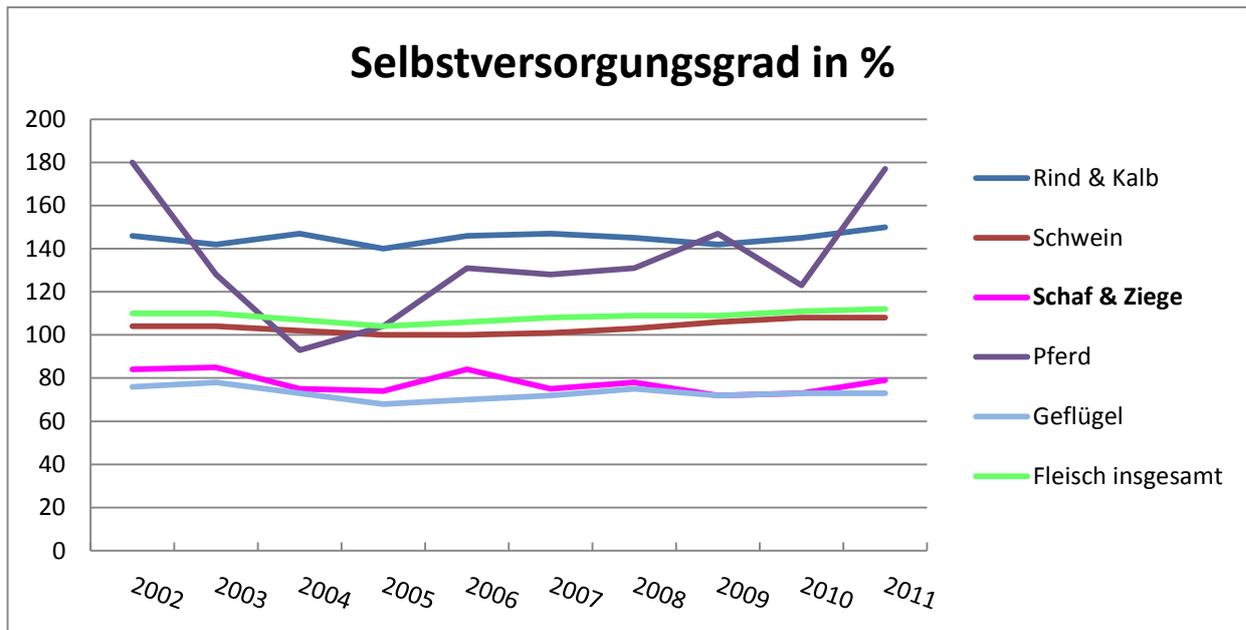


Quelle: Statistik Austria

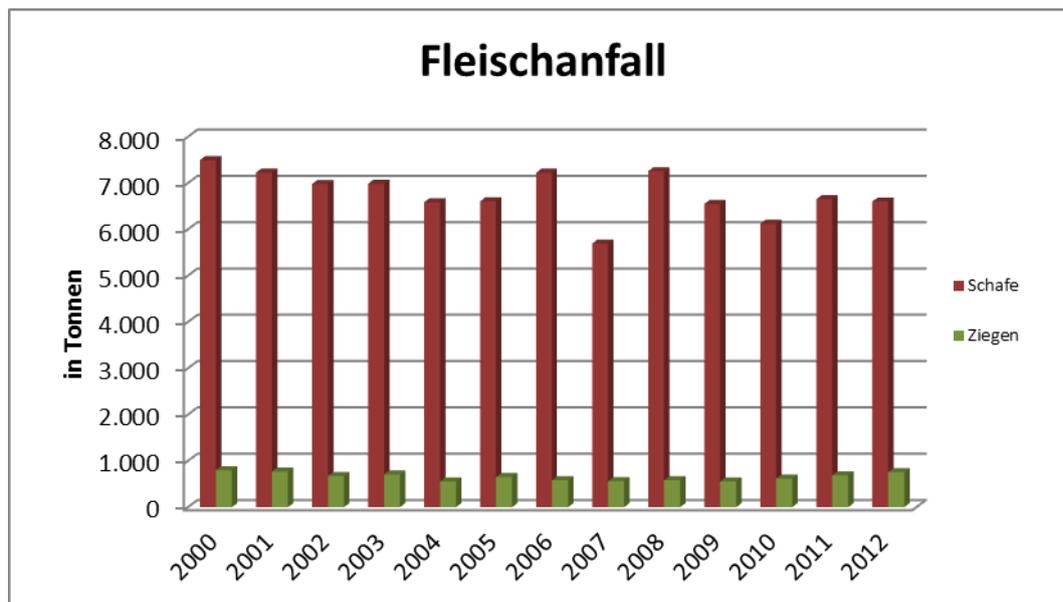
SCHAF- UND ZIEGENFLEISCH

Der durchschnittliche Pro-Kopf Verbrauch an Schaf- und Ziegenfleisch betrug 2011 in Österreich 1,1 kg. Gemessen am Pro-Kopf Verbrauch von Fleisch insgesamt, welcher 2011 98,8 kg betrug, macht dies gerade mal 1,15% des Fleischverbrauchs aus.

Der Selbstversorgungsgrad bei Schaf- und Ziegenfleisch stieg von 73% in 2010 auf 79% in 2011 leicht an.



Quelle: Statistik Austria

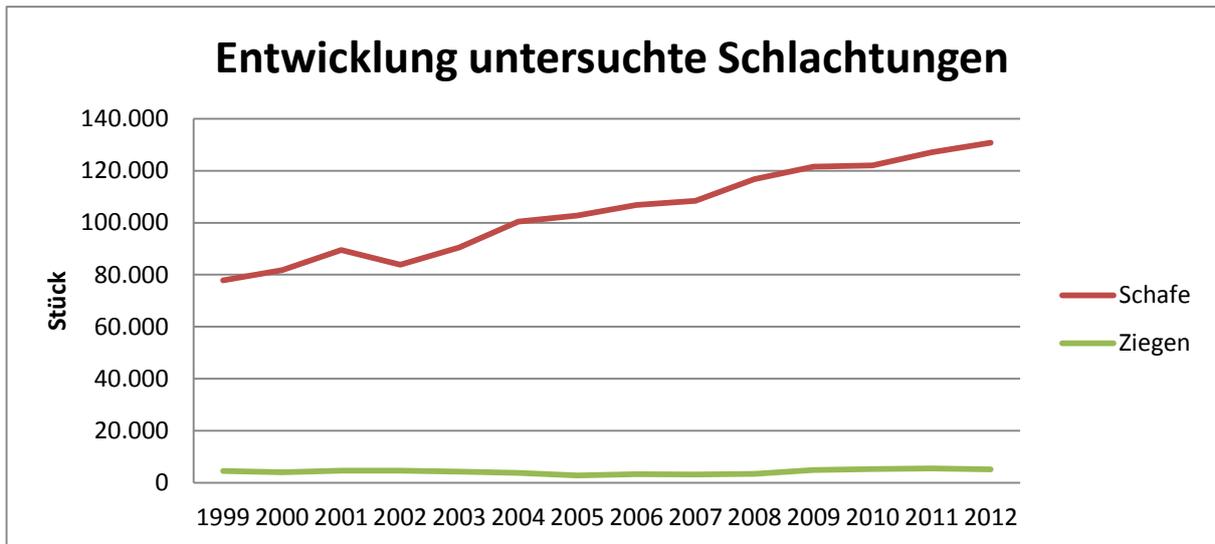


Quelle: Statistik Austria

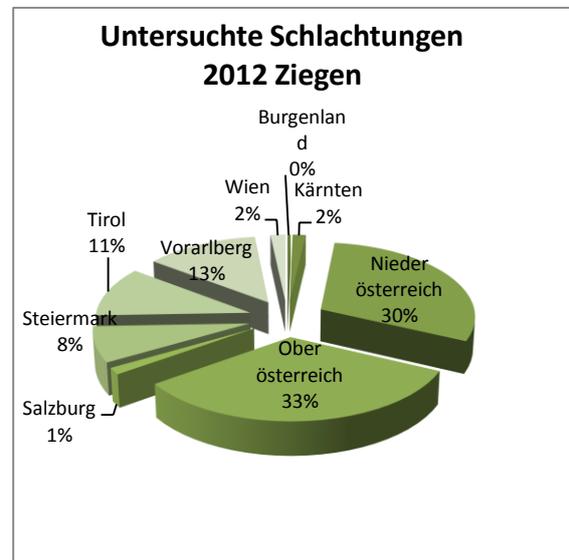
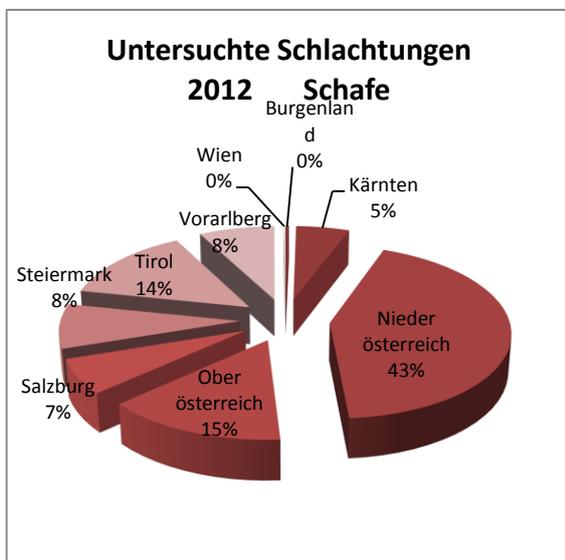
Bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 21 kg bei Lämmern und 31 kg bei Schafen und einer durchschnittlichen Schlachtausbeute von 49% bei Lämmern und 43% bei Schafen ergibt sich für 2012 ein Schaffleischanfall von 6.604 Tonnen was einen Rückgang von 0,7% im Vergleich zu 2011 (6.649 Tonnen) bedeutet. Bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 10 kg bei Kitzen und 25 kg bei Ziegen und einer durchschnittliche Schlachtausbeute von 63% bei Kitzen und 41% bei Ziegen ergibt sich für 2012 ein Ziegenfleischanteil von 756 Tonnen. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber 2011 (686 Tonnen) von 10,2%.

SCHLACHTUNGEN

2012 wurden in Österreich 130.756 Schafe und 5.147 Ziegen geschlachtet und untersucht. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung von 2,9% bei den Schafschlachtungen, jedoch ein Rückgang von 6,6% bei den Ziegenschlachtungen.



Quelle: Statistik Austria



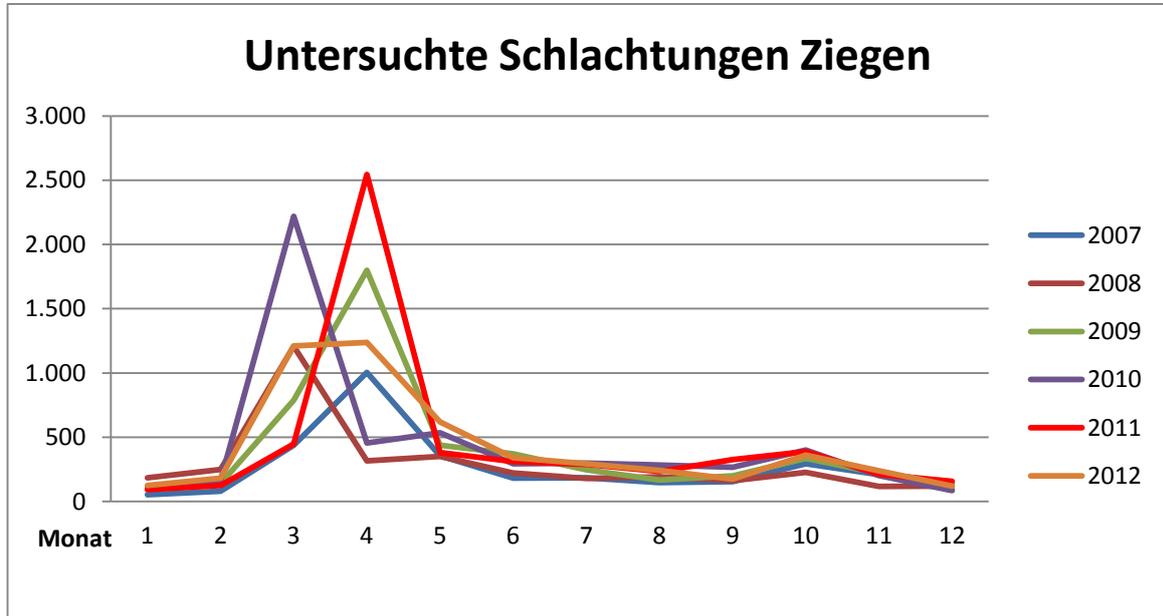
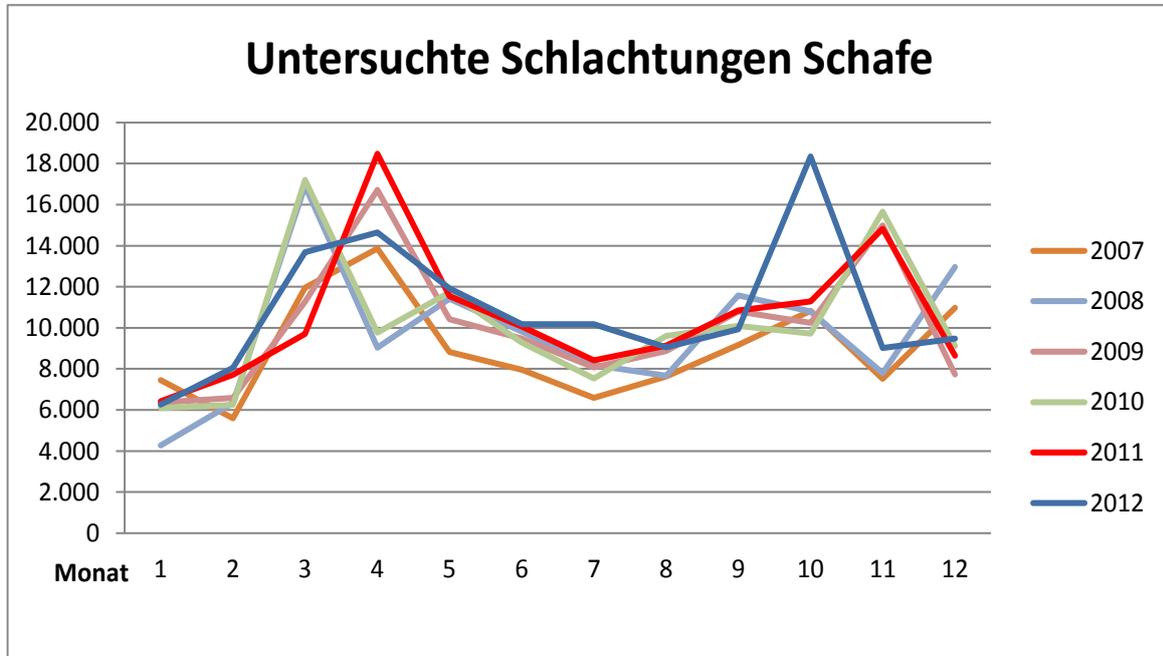
Quelle: Statistik Austria

Die meisten Schafe, nämlich 56.389 Stück, wurden in Niederösterreich geschlachtet, gefolgt von Oberösterreich mit 18.965 Stück und Tirol mit 18.313 Stück.

Bei den Ziegen wurden die meisten Tiere in Oberösterreich geschlachtet (1.710 Stück), gefolgt von Niederösterreich mit 1.551 Stück.

Die meisten Schlachtungen fanden bei den Schafen mit 18.355 im Oktober und bei den Ziegen mit 1.238 im April statt. Dies sind 24 % der gesamten Schlachtungen nur im April bei den Ziegen

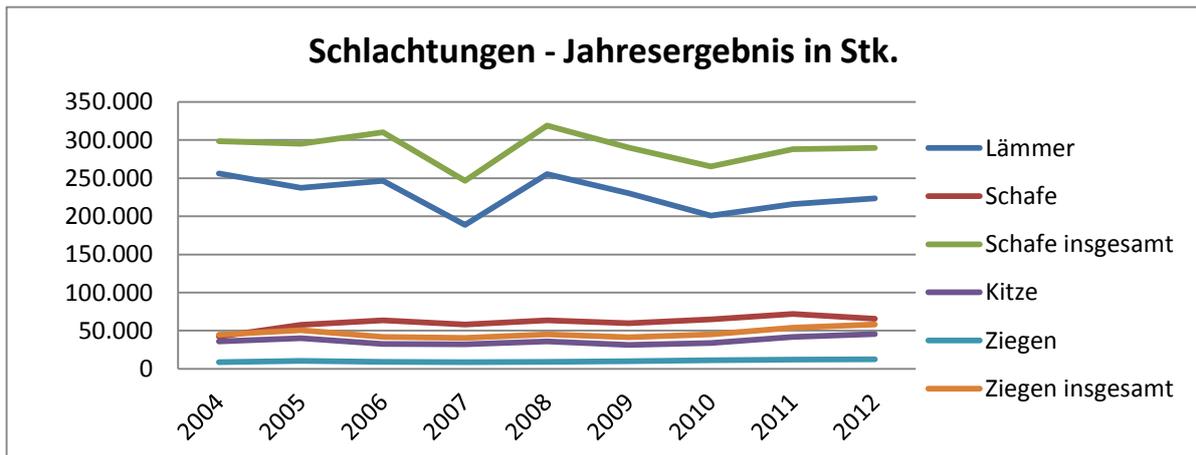
was auf die besondere Bedeutung von Kitzgerichten zu Ostern hinweist. Die hohe Spitze der Schafschlachtungen im Oktober ist auf das islamische Opferfest zurückzuführen, beim dem traditionellerweise viel Schaf- und Lammfleisch verzehrt wird.



Quelle: Statistik Austria

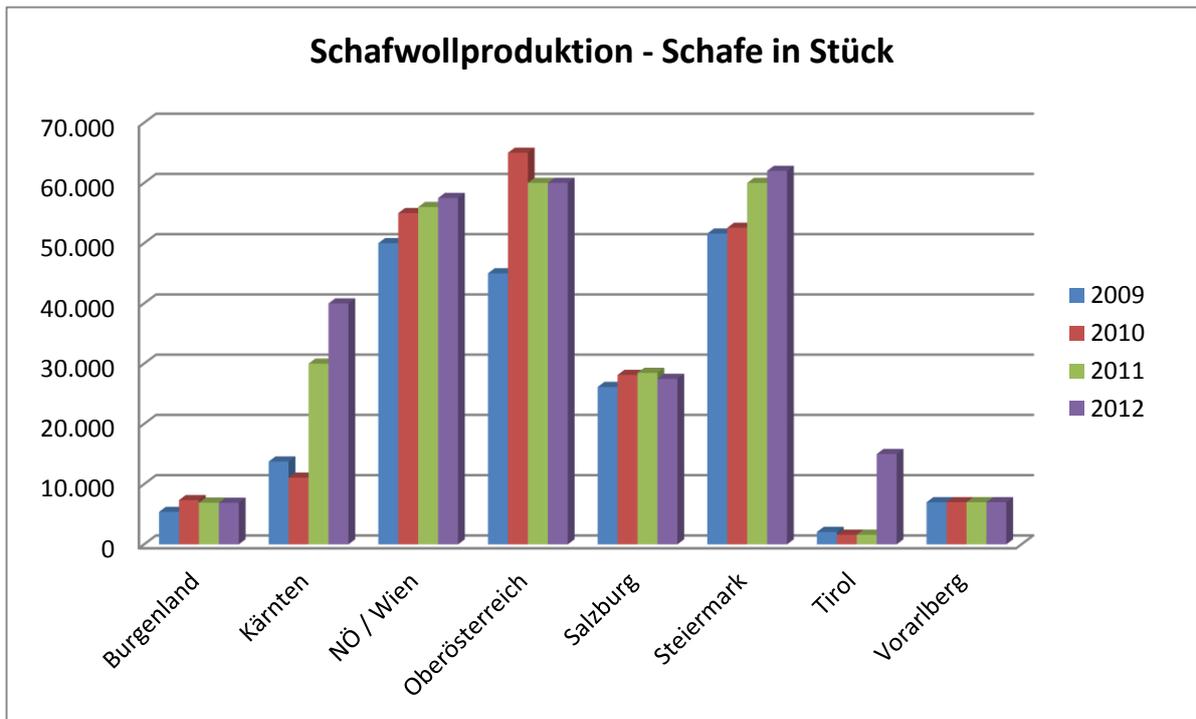
Schlachtungen insgesamt

Im Jahr 2012 betrug die Zahl der geschlachteten Schafe insgesamt 289.533, wovon 223.714 (77 %) auf Lämmer entfielen. Von den insgesamt 58.133 geschlachteten Ziegen entfielen 45.765 (77 %) auf Kitz. Die Zahl der Schlachtungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,6 % bei den Schafen, hingegen um starke 10,2 % bei den Ziegen.



Quelle: Statistik Austria

WOLLE

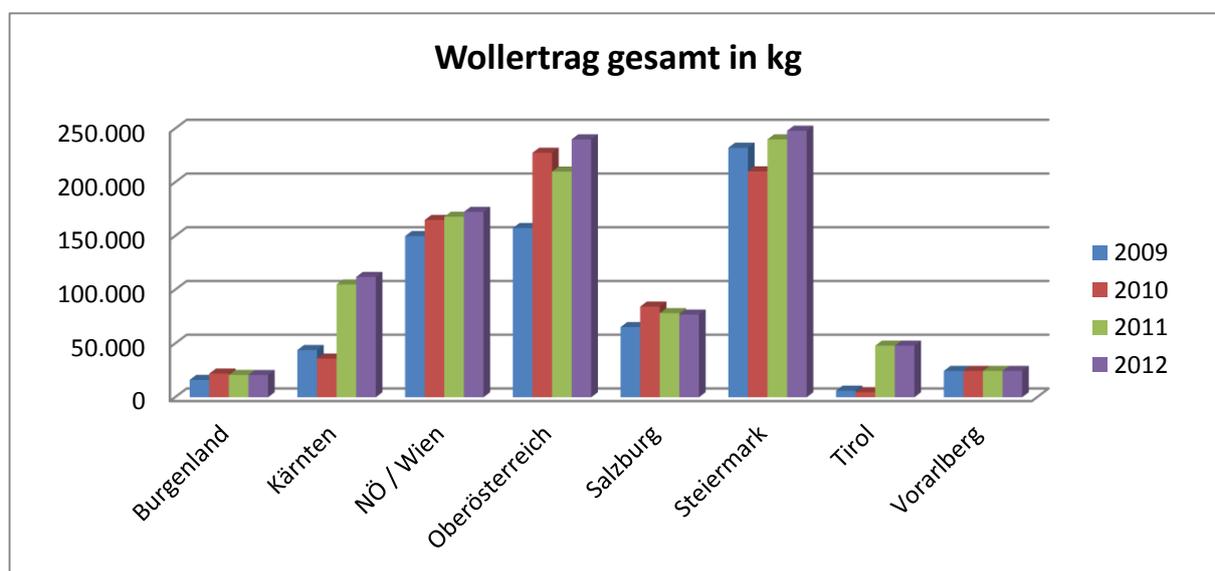


Quelle: Statistik Austria

2011 wurde von 275.876 Schafen Wolle gewonnen. Im Vergleich zum Jahr 2011 war dies eine Steigerung um 11.482 Stück. Der Großteil (44%) dieser Schafe kam mit je etwa 60.000 Stück aus Oberösterreich und der Steiermark, knapp gefolgt von Niederösterreich mit 57.500 Stück (21%).

Der gesamte Wollertrag lag österreichweit 2012 bei 942.633 kg, was einer Steigerung von 5% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Wiederum liegen die Steiermark mit 248.000 kg (26%) und Oberösterreich mit 240.000 kg (25%) an der Spitze, gefolgt von Niederösterreich mit 172.500 kg (18%).

Die Rohwolle wird auf zwei Wegen vermarktet. Der größte Teil der Wolle wird über Wollhändler oder -aufkäufer vermarktet, der andere Teil wird über die Direktvermarktung selber verarbeitet und vermarktet.

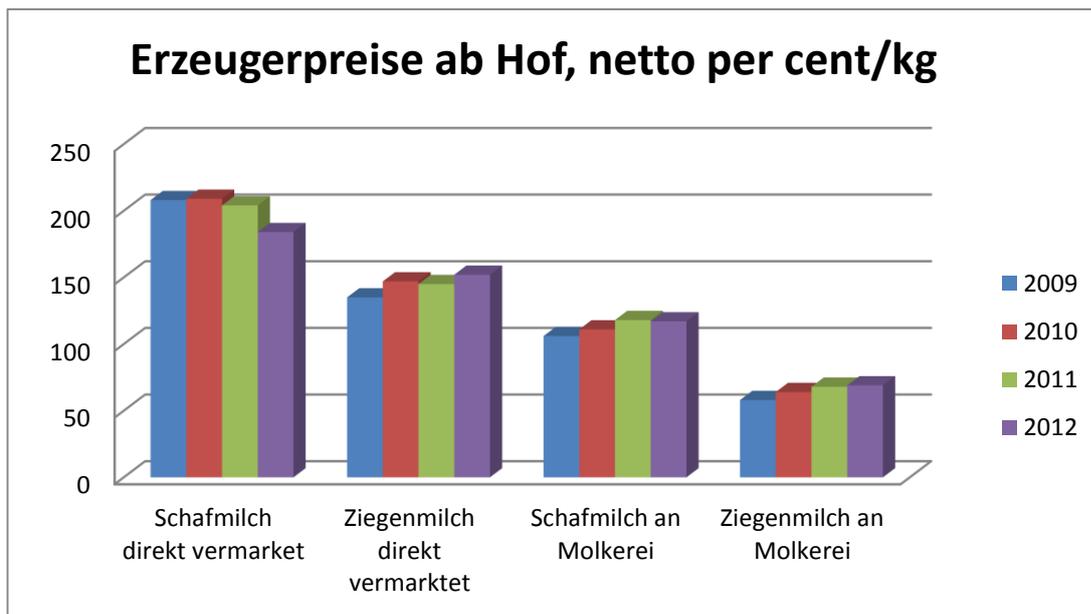


Quelle: Statistik Austria

ENTWICKLUNG DER PREISE

MILCH

Schaf- und Ziegenmilch wird auf zwei Wegen verkauft: zum einen im Direktverkauf ab Hof und zum anderen über Lieferverträge mit Molkereien. Der Erzeugerpreis ab Hof 2012 für direktvermarktete Schafmilch lag bei netto 184 Cent/kg, für an Molkereien gelieferte 117 Cent/kg.



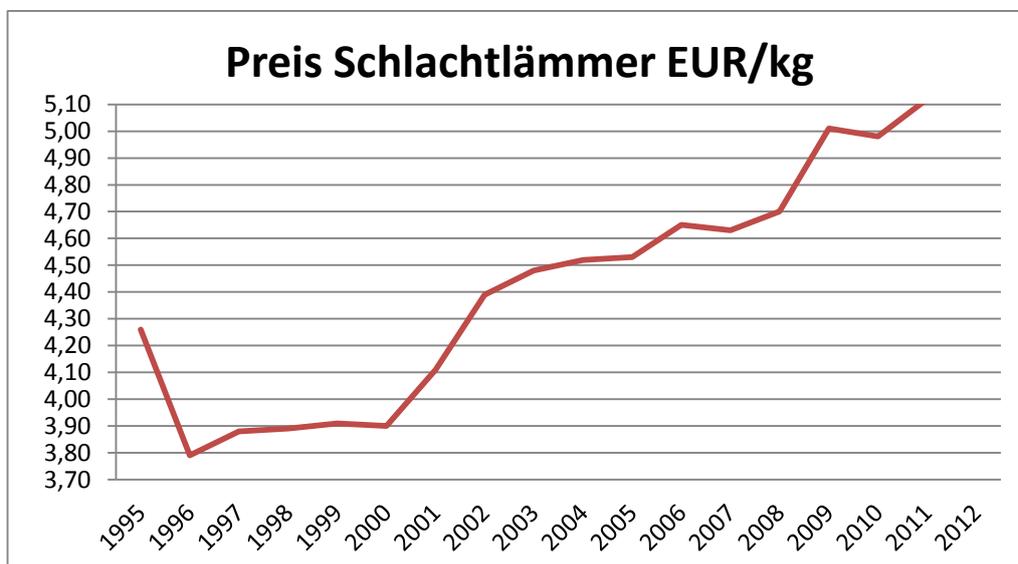
Quelle: Statistik Austria

Der Preis für Ziegenmilch lag unter jenem der Schafmilch und erreichte über Direktvermarktung 152 Cent/kg, bei Lieferung an Molkereien 69 Cent/kg.

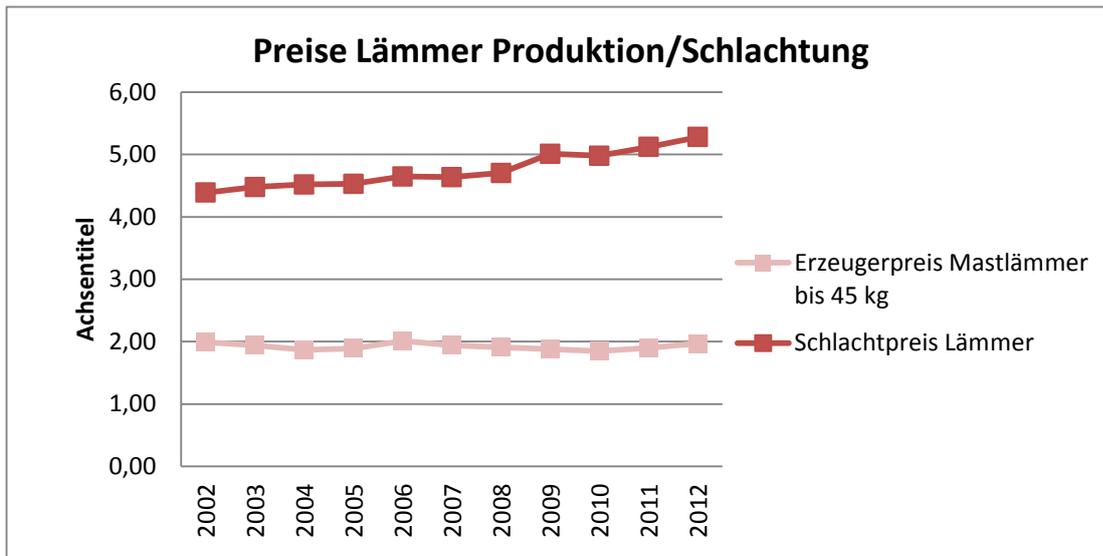
Somit ist der Preis von direkt vermarkteter Schaf- und Ziegenmilch im Vergleich zu 2011 deutlich gesunken (2011: 204 Cent/kg Schafmilch, 184 Cent/kg Ziegenmilch), bei Lieferung an Molkereien hingegen annähernd unverändert (2011: 118 Cent/kg Schafmilch, 68 Cent/kg Ziegenmilch).

FLEISCH

Der Preis für Schlachtlämmer erreichte 2012 5,28 Euro/kg (frei Rampe Schlachthof) und erfuhr somit eine Steigerung um 3,1% gegenüber dem Vorjahr (5,12 Euro/kg).



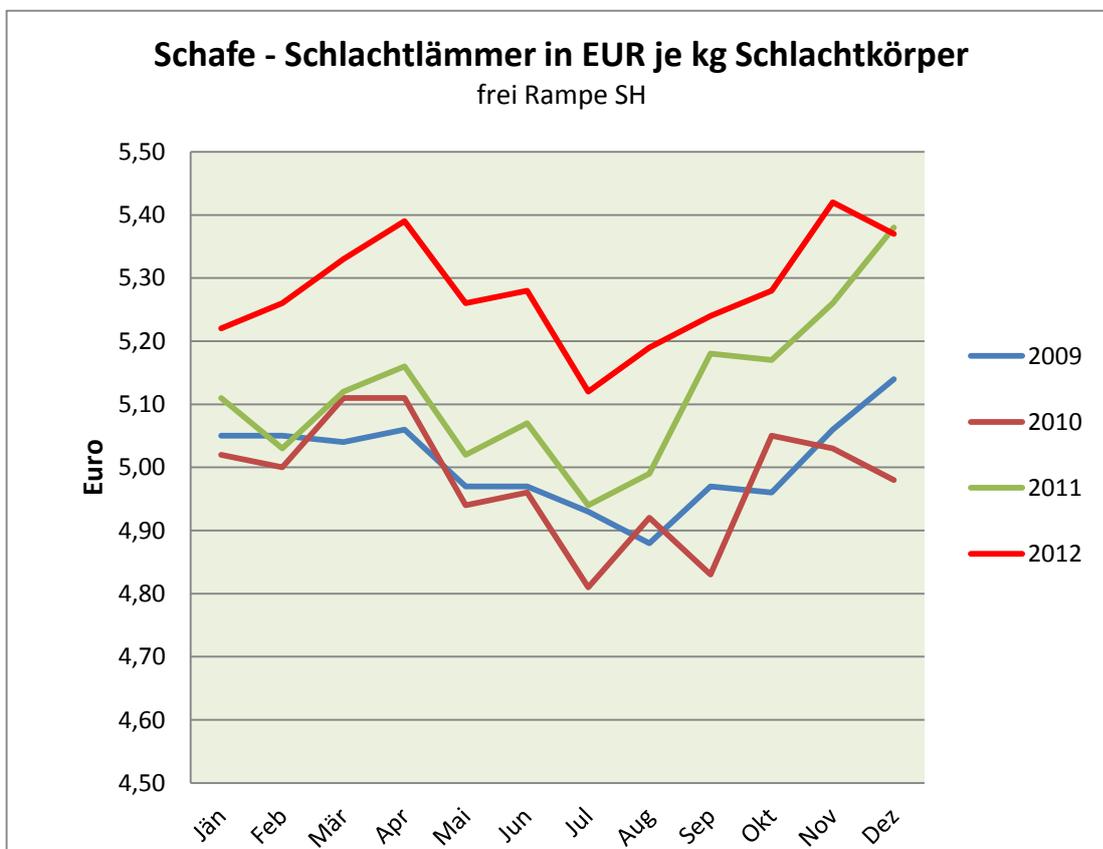
Quelle: AMA



Quelle: AMA/Statistik Austria

Die Preis-Kosten-Entwicklung über die letzten Jahre zeigt eine deutliche Steigerung der Gewinnspanne bei der Lämmerproduktion.

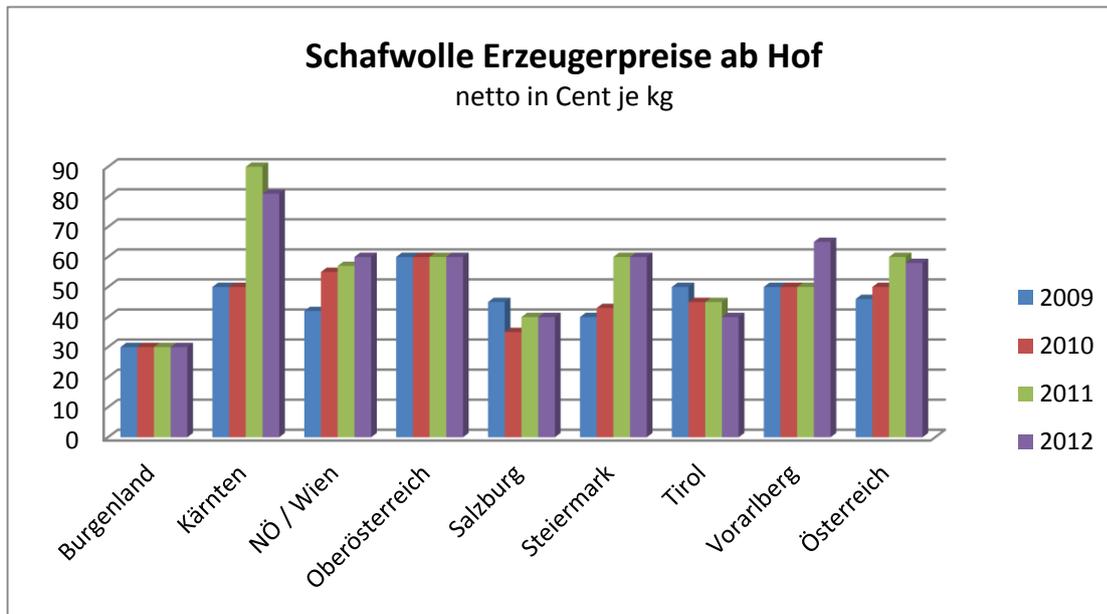
Der höchste Preis konnte heuer im Dezember erzielt werden (5,38), der tiefste im Juli (4,94).



Quelle: AMA

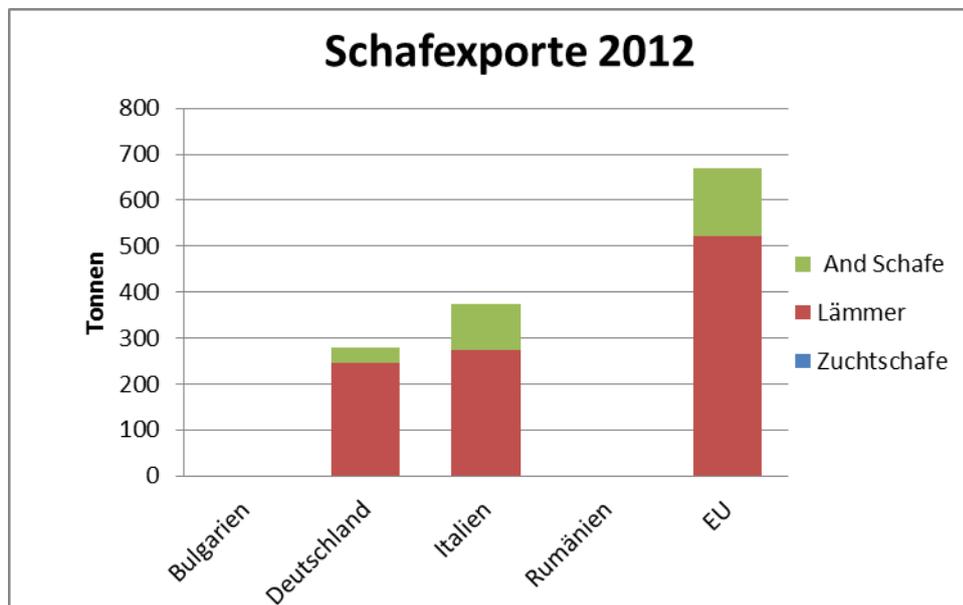
WOLLE

Der Schafwoll-Erzeugerpreis ab Hof, netto in Cent je kg stieg 2012 in Österreich auf durchschnittlich 58 Cent. Der höchste Preis konnte mit 81 Cent je kg in Kärnten erzielt werden, der niedrigste im Burgenland mit lediglich 30 Cent je kg.



Quelle: Statistik Austria

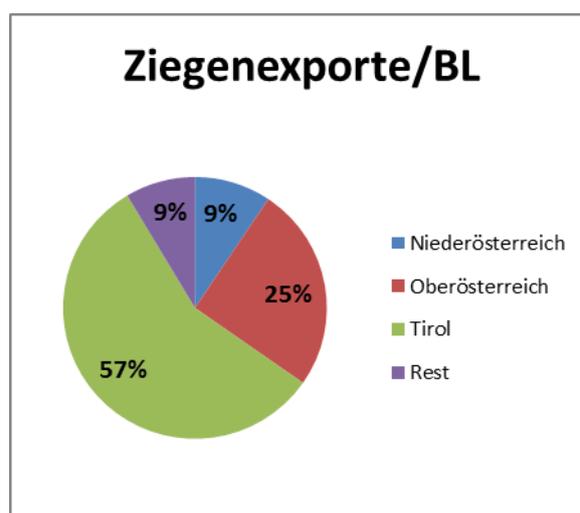
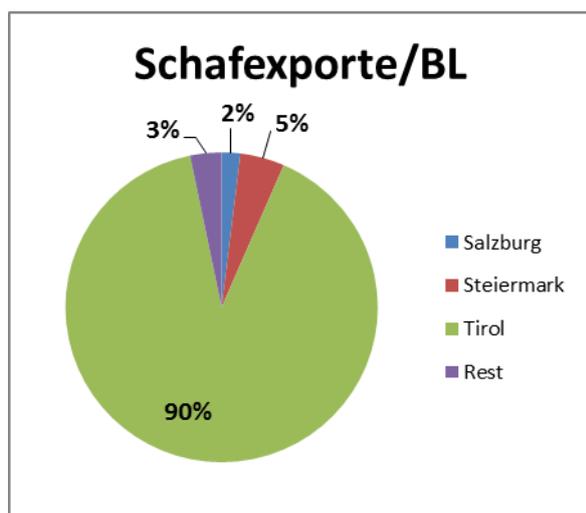
EXPORTE



Quelle: Eurostat Außenhandelsdatenbank

2012 wurden 19.506 Schafe und 5.323 Ziegen exportiert, davon der überwiegende Teil in den innergemeinschaftlichen Handel. Lämmer und andere Schafe gingen fast zur Gänze nach Italien (58,2%) und Deutschland (40,2%), während der Zuchtschafexport zu 99,5 % in Drittländer und nur 0,5 % nach Italien gingen. Im Ziegenbereich wurden bei den Zuchtziegen 100% in Drittländer exportiert, bei den anderen Ziegen 83,9 % nach Italien und 12 % nach Deutschland. Der Rest ging an Drittländer.

Haupt-Export-Bundesland ist sowohl im Schaf- als auch im Ziegen Sektor Tirol.



Quelle: Traces

TIERZUCHT

Zuchtprogramme

Die neuen Tierzuchtgesetze traten im Laufe der letzten drei Jahre in den Bundesländern in Kraft. Angesichts dieser Änderung mussten die vorhandenen Zuchtprogramme entsprechend adaptiert werden, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden: Eine rassenspezifische Überarbeitung gewährleistet die Gesetzeskonformität, vor allem hinsichtlich der Zuchtziele und der Schritte, die das Erreichen des Zuchtzieles gewährleisten.

Auch 2012 wurden weiterhin neue Zuchtprogramme erstellt und je mehr genehmigte Zuchtprogramme schon existieren, desto rascher geht der Prozess natürlich voran.

Ziel ist es, dass die einzelnen Rassen in den unterschiedlichen Bundesländern nach den gleichen Schwerpunkten gezüchtet werden, was nur mit übergreifender Zusammenarbeit geschehen kann. An der Erstellung der weiteren Zuchtprogramme wird weiterhin gemeinschaftlich gearbeitet.

Bisher vom Tierzuchtrat bewilligt wurden bereits die Zuchtprogramme der jeweiligen verantwortlichen Organisationen für Kärntner Brillenschaf, Krainer Steinschaf, Schwarzköpfiges

Fleischschaf, Suffolk, Texel, Tiroler Steinschaf, Braunes Bergschaf, Merinolandschaf, Walliser Schwarznasenschaf, Ostfriesisches Milchschaaf, Blobe Ziege, Gemsfarbige Gebirgsziege, Saanenziege, Burenziege, Tauernschecken, Pfauenziege, Pinzgauer Ziege und Pinzgauer Strahlenziege

Abstammungssicherheit

Jährlich werden je nach Rasse zwischen 5 % und 100% der männlichen Tiere, die in die Hauptabteilung A des Herdebuches eingetragen werden, überprüft.

Von den weiblichen Tieren, die in die Hauptabteilung A und B eingetragen werden, werden rassespezifisch 1% -100% pro Jahr kontrolliert.

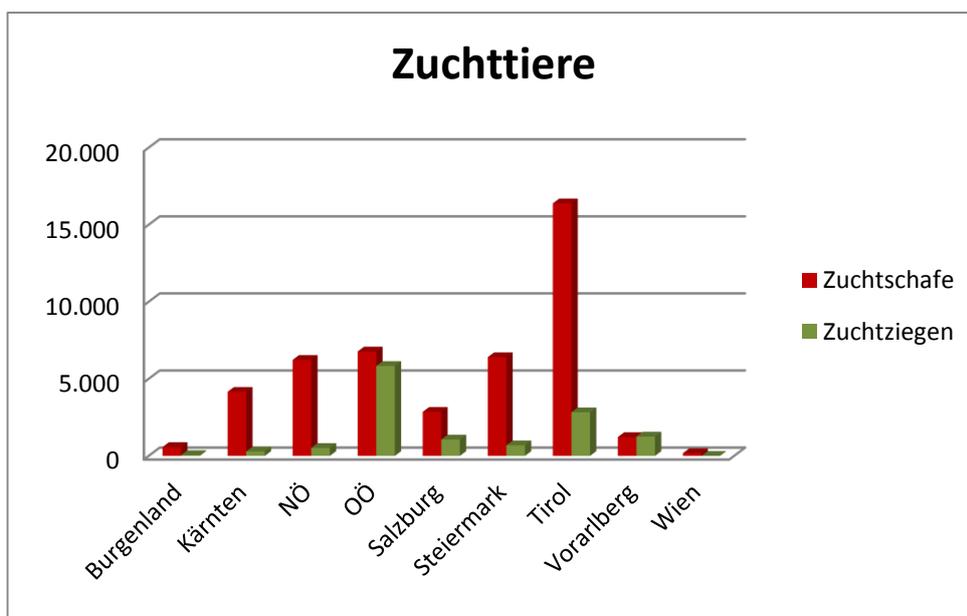
Bei gefährdeten und hochgefährdeten Rassen sind alle Vatertiere beidseits (Mutter/Vater) auf ihre gesicherte Abstammung zu überprüfen.

Die Probeanalysen für die Abstammungskontrollen werden derzeit von der Firma Xeno-Genetik durchgeführt. Die Verarbeitung der Daten erfolgt durch die einzelnen Zuchtorganisationen im gemeinsamen Herdebuchprogramm.

Bei Haltung von mehreren Widdern/Böcken in einer Herde ist eine Abstammungsüberprüfung bei allen Nachkommen die in das Zuchtbuch eingetragen werden sollen zwingend vorgeschrieben.

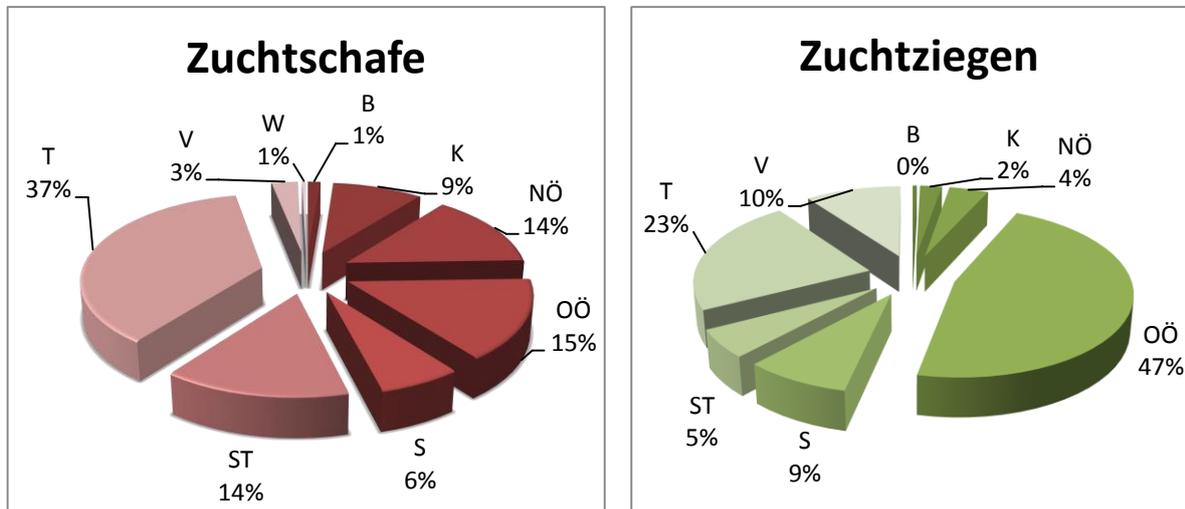
ZUCHTTIERBESTAND

In Österreich gab es im Zeitraum 01.09.2011 - 31.08.2012 insgesamt 44.798 Zuchtschafe (+ 3%) und 12.528 Zuchtziegen (+ 2%).



Quelle: ÖBSZ

Ein Großteil der Zuchtschafe (16.385) befindet sich in Tirol, gefolgt von Oberösterreich (6.777), und der Steiermark (6.408). Bei den Zuchtziegen stehen 5.837 Tiere in Oberösterreich, gefolgt von Tirol (2.830) und Vorarlberg (1.255).



Quelle: ÖBSZ

Leistungsprüfung

Im Auswertungszeitraum September 2011 bis August 2012 wurden 2.562 Fleischleistungsprüfungen durchgeführt.

Mit Hilfe der mobilen Ultraschallgeräte wird das Fett-Fleisch-Verhältnis errechnet und in einem Indexwert dargestellt. Mit dieser Maßnahme wird die Basis für bestes Tiermaterial in der Zucht gelegt und stellt in weiterer Folge eine ständige Verbesserung in der Produktion sicher.

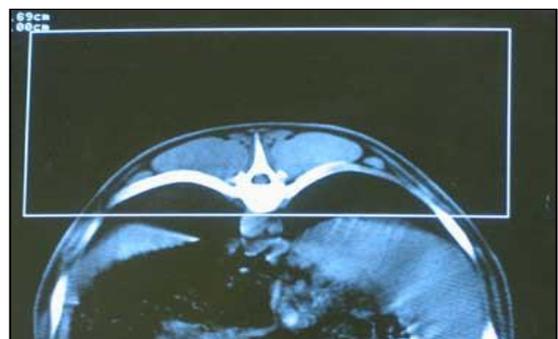


ABB.1 ULTRASCHALLMESSUNG

Mittlerweile sind drei Geräte in den Bundesländern Steiermark, Oberösterreich und Niederösterreich im Einsatz. Die exakte Durchführung der Leistungsprüfung ist besonders im Hinblick auf die zu etablierende Zuchtwertschätzung von immer größer werdender Bedeutung für die Entwicklung der Schaf- und Ziegenzucht

PROJEKT: VORAUSSETZUNGEN ZUR IMPLEMENTIERUNG EINER ZUCHTWERTSCHÄTZUNG FÜR SCHAFE

Seit Einführung der Fleischleistungsprüfung haben sich etwa 17.000 Datensätze angesammelt, die anhand eines bei der BOKU in Auftrag gegebenen Projektes ausgewertet werden.

Die Ergebnisse des Projektes, die nach dreijähriger Laufzeit vorliegen, sollten ursprünglich schwerpunktmäßig dazu dienen, Optimierungsmöglichkeiten für die bestehenden Schafzuchtprogramme in Österreich im Detail auszuloten und damit eine Grundlage für die praktische Umsetzung zu liefern. Tatsächlich werden sie jetzt sogar die Grundlage des Fleischleistungsindex im Zuge der geplanten Zuchtwertschätzung darstellen.

2010 wurden sämtliche Daten der Fleischleistungsprüfung aufbereitet und zusammengeführt, angepasst und hinterfragt. Hierzu wurden Ergebnisse aus dem SCHAZI verwendet, die US – und CT – Auswertungen jedoch getrennt behandelt. Im nächsten Schritt fanden statistische Modellrechnungen statt, in denen die Haupteffekte Rasse, Prüf-Jahr, Geschlecht, Betrieb, Geburtstyp, Geburtsquartal, Prüfmonat, Alter und Gewicht getestet wurden.

Für die Berechnung der genetischen Parameter wurde eine Pedigree Datei für die Tiere, die fleischleistungsgeprüft und im SCHAZI eingetragen sind, aufgebaut und mit den Fleischleistungsdaten verknüpft um für die unterschiedlichen Merkmale die Heritabilitäten zu berechnen.

Die Berechnung der genetischen Korrelationen wurde 2011 durchgeführt, ebenso wie der Zerlege-Versuch, die Modellentwicklung der Zuchtwertschätzung und weitere Berechnungen. 2012 ruhte das Projekt aufgrund von Baby- Karenz, 2013 geht es dann in die Endphase.

Das Projekt wurde unter Einbeziehung des ÖBSZ ausgestaltet, durch die veranschlagte Mitarbeit des ÖBSZ, welche sich insbesondere im praktischen Teil niederschlägt in Bereichen wie den 210 US-geprüften Lämmern in 2011, konnte eine Kostenreduktion des Eigenmittelanteiles erreicht werden.

PROJEKT: ZUCHTWERTSCHÄTZUNG FÜR SCHAFE UND ZIEGEN

Die Einführung der neuen Zuchtprogramme und die Anforderungen durch das neue Tierzuchtgesetz machten eine Auseinandersetzung mit der möglichen Implementierung einer umfassenderen Zuchtwertschätzung für Schafe und Ziegen notwendig. Intensive Gespräche mit der Firma Zuchtdata und der Universität für Bodenkultur lieferten ein genaueres Bild der Möglichkeiten.

2012 wurde das Projekt schließlich erstellt, beim Ministerium eingereicht und bewilligt. Projektträger ist die Universität für Bodenkultur unter der Mitarbeit der Firma Zuchtdata und des ÖBSZ. Die Laufzeit beträgt dabei vier Jahre, abgedeckt werden die Bereiche Milch, Fleisch, Fitness und Exterieur.

Die Einführung einer ZWS ist für die ganze Branche ein weichenstellender Schritt in eine professionellere Zucht und Produktion. Sie gibt den Schaf- und Ziegenhaltern ein wichtiges Instrument in die Hand, die Geschicke ihrer züchterischen Arbeit in Zukunft noch besser lenken zu können

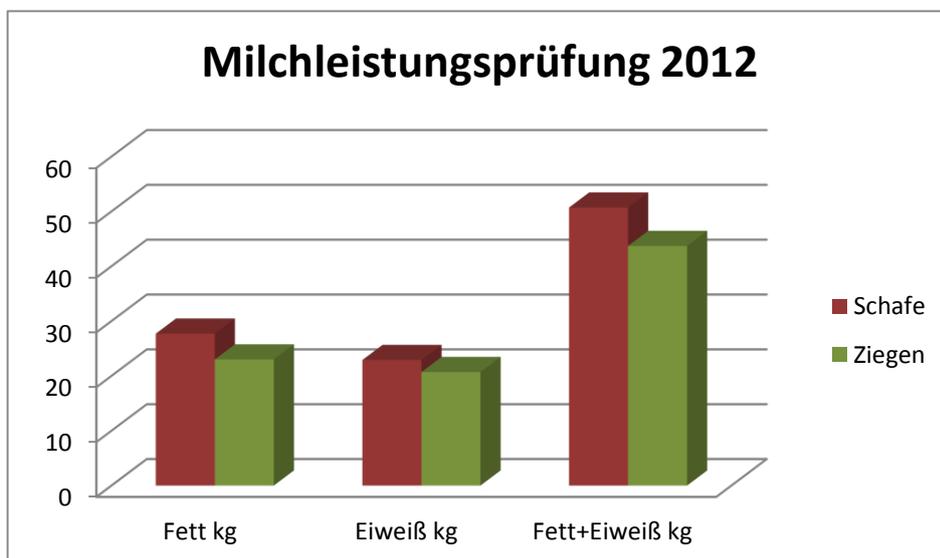
Das Projekt wurde Ende 2012 eingereicht und genehmigt, ein erster Zwischenbericht ist im Frühjahr 2014 zu erwarten.

Milchleistungsprüfung

Österreichweit nahmen 448 Betriebe an der Milchleistungskontrolle teil. Dabei wurden 2.507 Schafe und 6.100 Ziegen überprüft. Bei den Schafen handelte es sich hauptsächlich um die Rassen Ostfriesisches Milchschaaf (57%) und Lacaune (42%).

Bei den Ziegen gehörten 67% der kontrollierten Tiere der Rasse Saanenziege an, gefolgt von der Gamsfarbigen Gebirgsziege mit 22%.

Bei der Schafmilch wurden folgende Durchschnittswerte ermittelt: Fett 27,7 kg und Eiweiß 22,9 kg.



Quelle: ÖBSZ

Generhaltungsrasen

In Österreich gelten zurzeit 8 Schafrassen und 7 Ziegenrassen als anerkannt gefährdet bzw. hochgefährdet. Die Erhaltung dieser seltenen Rassen ist an das Agrarumweltprogramm ÖPUL 2007-2013 gebunden. Dank der Generhaltungsmaßnahmen konnte eine laufende Zunahme der Bestandszahlen in den letzten Jahren verzeichnet werden.

Folgende Rassen nehmen am Generhaltungsprogramm teil:

Schafe	Ziegen
• Kärntner Brillenschaf	• Gamsfarbige Gebirgsziege
• Braunes Bergschaf	• Pinzgauer Ziege
• Tiroler Steinschaf	• Tauernschecken
• Krainer Steinschaf	• Steirische Scheckenziege
• Waldschaf	• Österreichische Pfauenziegen
• Zackelschaf	• Pinzgauer Strahlenziege
• Alpines Steinschaf	• Blobe Ziege
• Montafoner Steinschaf	

EDV- UND HERDBUCH

SCHAZI-HERDBUCHDATENBANK

Das zentrale Herdbuch ist der Kern der österreichischen Schaf – und Ziegenzucht, aufgrund der steigenden Anforderungen ist jedoch eine stetige Weiterentwicklung und Anpassung der Datenbank nötig: Mit dem neuen Tierzuchtgesetz war es nötig, die Maske und die Funktionen an die neuen Anforderungen anzupassen: etwa kamen neue Verpflichtungen in der Aufzeichnung / bei den Leistungsberichten auf die Branche zu, hier mussten Eingabefelder bzw. verschiedene Funktionen neu programmiert werden.

Durch die Verknüpfung zum Herdenmanagementprogramm, das dem Anwender eine einfachere Handhabung in der Verwaltung ermöglicht, sowie durch die gestiegenen Anforderungen bei den Verbänden sind laufend kleinere Anpassungen durchzuführen. Da der Herdenmanager mittlerweile auch von der Firma Plandata betreut wird und auf einem neuen Server beim LFRZ liegt, können in Zukunft noch mehr Vereinfachungen eingeführt werden indem man vorhandene, störungsanfällige Schnittstellen einfach durch einen direkten Zugriff auf die Datenbank beseitigt.

Seit 2011 ist das Herdbuch in die vier Bereiche Vorherdebuchtiere, Hauptbuch A, Hauptbuch B und Hauptbuch C unterteilt sowie im Schazi vorhandenen Herdebuchtiere der entsprechenden Unterteilung zugeteilt.

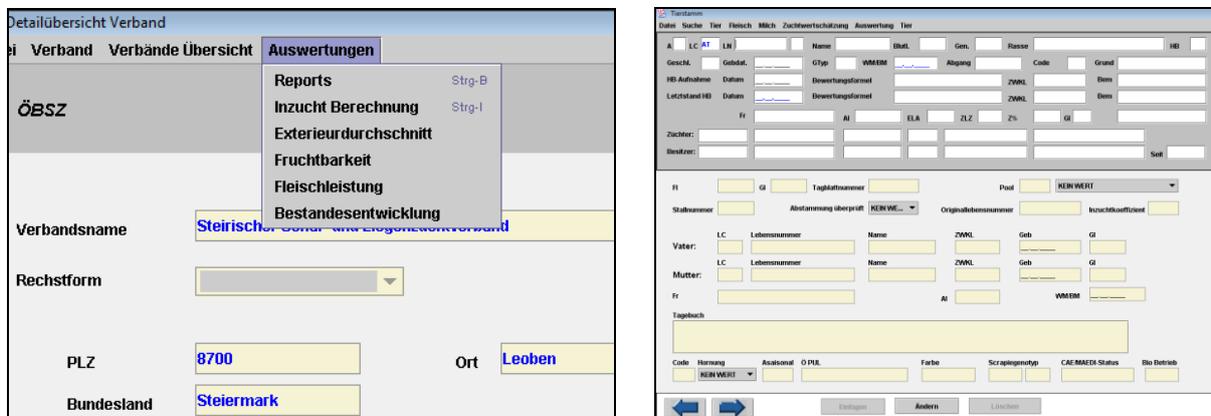


ABB.2 SCHAZI DATENBANK

Anhand der einheitlichen Datenbank können die unterschiedlichen Leistungen der Rassen österreichweit ausgewertet werden; hier ist ein umfassender Überblick über das österreichische Zuchtmaterial bzw. das österr. Zuchtgeschehen gegeben.

Gerade auch im Hinblick auf das neue Tierzuchtgesetz wird die Wichtigkeit unserer Datenbank künftig noch potenziert – jährliche Auswertungen belegen den Zuchtfortschritt jeder einzelnen Rasse für jeden tierzuchtlich anerkannten Verband.

Durch das Tierkennzeichnungsmodul wird die Ausgabe der Ohrmarken an Züchter und Halter verwaltet; im Jahr 2012 wurden insgesamt 302.829 Ohrmarken erstvergeben, davon 11.493 elektronische Ohrmarken und 2 Kombinationen Ohrmarke-Fesselband.

Die Schnittstellen zur VIS werden bei Bedarf aktualisiert, etwa wenn im VIS Programmierungen erfolgen, die eine Anpassung der Datenbank auf ÖBSZ- Seite erfordert. Da es aufgrund der Funktionen im Herdenmanager möglich ist, direkt Meldungen an das VIS zu übermitteln (Verbringungs-meldungen, Zu- und Abgänge, Tierbestand etc.), müssen auch diese Schnittstellen stets am neuesten Stand gehalten werden.

Neue Anforderungen an die Datenbank werden sich im Laufe der nächsten 3 Jahren ergeben, da die Branche im Jahr 2012 die Einführung einer Zuchtwertschätzung für Schafe und Ziegen beschlossen hat und das Projekt bereits im heurigen Jahr von der Universität für Bodenkultur begonnen wurde. Teil dieses Projekts ist auch die Anpassung der Datenbank an die neuen Bedürfnisse

HERDENMANAGER

Der Herdenmanager wird seit der Fertigstellung 2009 stetig weiterentwickelt – erst der Praxiseinsatz zeigt eventuelle Schwächen und Verbesserungsmöglichkeiten auf. Das Basismodul umfasst eine internetfähige Datenbank, in die alle zuchtrelevanten Informationen der Herdebuchtiere vom SCHAZI eingespielt werden, die durch den Züchter auch nicht versehentlich änderbar sind. Hiermit wird ein sinnvoller Einsatz rund um die Herdenverwaltung sichergestellt.

2012 wurde ein wichtiger Schritt für die Verbesserung der Schnittstellen zwischen Schazi-Datenbank und Herdenmanager gesetzt: die Umstellung des HM auf die Oracle-Datenbank und Übertragung der Betreuung auf die Firma plandata. Durch diese Umstellung auf nur eine Programmierfirma können Synergien noch besser genutzt, Fehler rascher behoben und neue Elemente effizienter umgesetzt werden.

Rasse	Lebensnummer	Name	Mutter	MW	Geburtsdatum	Geb. typ	Ext.	ZWKL	WM	AI	Art	Aktion
Ostfriesisches Milchschaf	DE 526 051	Kasper444	DE-868	M	06.02.2000	Z	0404 6/6/7	la		0	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 1 701 351		AT1334851	M	26.01.2001	Z	0801 6/7/6	A		105	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 823 630 410		AT7494541	M	19.02.2008	E	0708 7/7/5/6	la		88	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 524 211 820		AT28658451	M	12.02.2009	D				0	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 784 221 520		AT28658451	M	01.01.2010	E				0	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 784 220 420		AT28672251	M	02.01.2010	E				0	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 784 224 820		AT28682251	M	01.02.2010	E				0	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 784 222 820		AT28674651	M	01.02.2010	E				0	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 784 225 920		AT521678120	M	11.02.2010	E				0	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 26 672 251	Nr. 236	AT1147251	W	15.02.2002	Z	0804 6/7/6/7			117	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 26 658 451	Nr. 252	AT1641151	W	16.02.2002	D	0804 6/6/5	la		120	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 26 853 151		AT1638751	W	26.01.2003	D				100	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 26 864 651		AT1628651	W	02.02.2003	V				120	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 26 962 251		AT1646551	W	04.02.2003	Z				71	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 26 902 951		AT139751	W	01.02.2004	E				105	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 26 917 751		AT132851	W	01.02.2004	D				105	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 30 534 251		AT1611451	W	06.02.2005	V				111	Zucht	
Ostfriesisches Milchschaf	AT 271 940 510		AT26523651	W	10.02.2006	Z				112	Zucht	

ABB. 3 HERDENMANAGER

Der Herdenmanager stellt übersichtlich Informationen über das Einzeltier, wie etwa Zwillingsprozent, Alter, Bewertungsklassen, Aufzuchtindex dar, sowie die Verwandtschaftsbeziehungen der Tiere untereinander, um eine Inzucht zu vermeiden

Für die einfache Abwicklung von Verbringungs-meldungen wurde eine Schnittstelle zum VIS eingerichtet. Um zu gewährleisten, dass die Daten im Herdenmanager ständig am neuesten Stand sind, wurde dieser via Schnittstellen mit der Schazi – Datenbank vernetzt.

2012 wurden die Weichen für den Herdenmanager neu gestellt, die Firma Plandata hat die Betreuung übernommen. Zunächst wurde der Herdenmanager auf eine Oracle-Datenbank über-

nommen und auf einen Server beim LFRZ gelegt. Damit ist die bisher bestehende Sicherheitslücke beim Übertrag von Daten zwischen Schazi und Herdenmanager geschlossen worden und in Zukunft können einige Vereinfachungen eingerichtet werden. Etliche Schnittstellen, die immer wieder Anlass von Übertragungsschwierigkeiten waren, werden eliminiert und der Herdenmanager kann in Zukunft in einigen Bereichen wie den Ablammungen direkt aufs Schazi zugreifen. Damit und mit der Ausbesserung einiger Fehler wird der Herdenmanager wesentlich anwenderfreundlicher und universeller einsetzbar gemacht.

Ein weiterer Ausbau im Milchziegenbereich steht für 2013 in Aussicht.

Der Herdenmanager eignet sich in der Anwendung sowohl für Zuchttier – als auch für Nutztierherden und bringt eine große Vereinfachung und Erleichterung in der Betriebsführung.

HOME PAGE

Unsere Internetplattform www.alpinetgheep.com wird in der Praxis immer besser angenommen, im Jahr 2012 hatten wir bereits 78.900 Besucher, die 1,166 Millionen Seitenaufrufe tätigten! Das ist ein Plus an Besuchern gegenüber dem Vorjahr von 11%.

Der vom LFZ Raumberg-Gumpenstein überarbeitete Futterrationsrechner steht jedem Nutzer kostenlos zur Verfügung und wird von den Landwirten gerne angenommen. Die Berechnung, die über Excel läuft, ermöglicht eine einfache Zusammenstellung einer bedarfsgerechten Ration für Schafe, Lämmer, Kitz und Ziegen.

Das Werbefeld auf der rechten Seite kann wieder belegt werden und auf diese Weise Werbefläche gegen Bezahlung angeboten werden.

INTERNES



DI Veronika Nowak hat nach der Rückkehr aus der Bildungskarenz im Sommer Ende 2012 ihre Kündigung beim ÖBSZ eingereicht. Als ihre Nachfolgerin entschied sich der Vorstand für Birgit Lang, die diese Funktion bereits ein Jahr lang vertretungsweise innehatte. Ihr Dienstantritt ist Jänner 2013.

Der Bundesverband bedankt sich bei Frau Nowak herzlich für den jahrelangen Einsatz für die Branche und die gute und vielseitige Zusammenarbeit und wünscht ihr für ihren weiteren Weg alles Gute!

ABB. 4 GESCHÄFTSFÜHRERIN AB 2013: BIRGIT LANG

POLITIK – INTERESSENVERTRETUNG

Projekt Ziegenhaltung

Ziel ist es, für die Ziegenhalter gangbare Wege für ihr zukünftiges wirtschaftliches Bestehen im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Enthornungsverbot, zu erarbeiten. Für die Umsetzung des Projektes konnten 2012 zahlreiche wichtige Planungs- und Vorgespräche geführt und die ersten Schritte für die möglichst rasche Umsetzung des Projektes gesetzt werden.

Hauptziel ist es, praxistaugliche Wege für die ziegenhaltenden Betriebe zu finden. Dazu fehlen bisher notwendige Erkenntnisse über die Faktoren der Haltung von (gemischt-)behornten Herden – durch das geplante Projekt sollen diese Erkenntnisse gewonnen werden.

Im Projekt sollen auch Daten zur Enthornung selbst (richtige Durchführung, Schäden durch Enthornung, wirtschaftliche Bedeutung usw.) gesammelt werden. Die Entwicklung einer möglichen Kaskadenregelung wird angestrebt. Mit tierärztlicher Begleitung und kontinuierlicher Beratung der Betriebe soll gemäß einem Stufenkonzept von Maßnahmen auch die Enthornung ermöglicht werden.

Die Branche ist Willens, sich zu bemühen, daher lautet das Ziel, aufzuzeigen, wie die wirtschaftliche Haltung mit behornten Beständen funktionieren kann.

50 Jahre GAP, 26. November in Perchtoldsdorf

Zum Anlass des fünfzigjährigen Bestehens der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik lud Landwirtschaftsminister Niki Berlakovich am 26. November zu einem Festakt in die Burg Perchtoldsdorf. Gekommen war auch EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos, der angesichts bevorstehender Reformen auf EU-Ebene mehr Unterstützung für den ländlichen Raum einforderte.

Für Österreich ist wichtig, dass das System der Direktzahlungen und die Ländliche Entwicklung erhalten bleiben. Dazu ist eine angemessene Höhe des Agrarbudgets ausschlaggebend, um die Aufrechterhaltung der flächendeckenden Landwirtschaft zu sichern.

Bei dieser Veranstaltung wurden auch die Erfolge der österreichischen Landwirtschaft und der Wandel der Agrarmärkte und der GAP aufgezeigt.

Ein guter Anlass für Obmann und Geschäftsführung des ÖBSZ, mit den zahlreichen Anwesenden auch die anstehenden Probleme und Forderungen der Schafbranche zu diskutieren.

GAP Reform 2014-2020

Im Zuge der GAP-Reform wurde innerhalb des ÖBSZ eine neue Arbeitsgruppe Politik installiert, deren Hauptaugenmerk darauf gerichtet ist, Ansatzpunkte für Förderungen im Hinblick auf die GAP ab 2014 zu finden. Die in Auftrag gegebene Studie zur Strukturanalyse der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich (AWI) konnte im Jahr 2012 nahezu abgeschlossen werden. Sie soll der Branche als Argumentationsgrundlage im Zuge der GAP-Verhandlungen dienen, zusätzlich bietet sie wichtige strukturelle Daten der Schaf- und Ziegenhaltung, die bisher in keiner anderen Erhebung berücksichtigt wurden.

Die veröffentlichten Vorschläge der EU-Verordnungen der GAP-Reform bieten einigen Raum für Spekulationen im Zusammenhang mit der kommenden Förderperiode. Über das gesamte Jahr 2012 hinweg war allerdings der mehrjährige Finanzrahmen des Agrarbudgets nicht festgelegt, weshalb konkrete Äußerungen zu den verschiedenen Programmen noch nicht möglich waren.

Ein wichtiges Anliegen seitens der Schaf- und Ziegenbranche war und ist die Wiedereinführung einer gekoppelten Mutterschafprämie, die zahlreichen insbesondere extensiv wirtschaftenden Betrieben das Überleben auch in der nächsten Förderperiode sicher könnte. Im Laufe des Jahres stellte sich heraus, dass die Möglichkeiten, eine derartige Prämie einzuführen politisch sehr begrenzt sind. Dennoch forciert die Branche weiterhin, eine tierbezogene Förderung bzw. die Umsetzung einer Qualitätsprämie

Auch 2012 fanden daher regelmäßige Besuche im BMLFUW statt, um die Anliegen der Branche und ihre Möglichkeiten ab 2014 anzusprechen. Bei den zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen nahmen Obmann und Geschäftsführerin stets die Gelegenheiten wahr, die Branche in dieser Sache zu vertreten.

Einheitswerte

Ende des Jahres traf eine unerwartete Entwicklung im Zusammenhang mit dem Bewertungsgesetz die Branche. Die Berechnungswerte der Vieheinheiten sollten zu Ungunsten der Schaf- und Ziegenbranche erhöht werden. Diese Erhöhung hätte eine bedeutende Benachteiligung der Schafhaltung gegenüber anderen Branchen bedeutet. Durch hohen politischen Einsatz des ÖBSZ aber auch seiner Mitglieder in den Bundesländern konnte die geplante Abänderung schließlich neu verhandelt und eine annehmbare Kompromisslösung erzielt werden.

Beibehaltung AMA Marketingbeiträge

Ebenfalls am Jahresende stand in gewissen politischen Gremien die Frage im Raum, wie effektiv der AMA-Marketing-Beitrag eingehoben wird und ob dieser weiterhin gesetzlich verpflichtend vorgeschrieben werden soll. Obmann Höllbacher konnte in Kooperation mit der AMA auch in dieser Thematik eine positive Wendung herbeiführen. Der Beitrag wird im Sinne der Wünsche aller Branchenvertreter beibehalten werden. In Zusammenarbeit mit der AMA Marketing wird im folgenden Jahr daran gearbeitet, die Erhebungsstruktur des Beitrages zu verbessern, um die Vorteile dieses Instrumentes in Zukunft noch besser nutzen und in konkreten Maßnahmen umsetzen zu können.

Studie des AWI über die österr. Schaf- und Ziegenbranche

Im Oktober 2011 gab der ÖBSZ bei der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft den Auftrag zur Durchführung einer Studie zu „Ökonomische Perspektiven der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich ab 2014“. Diese umfassende Analyse beleuchtet die verschiedenen Produktionszweige der gesamten Branche hinsichtlich wirtschaftlicher Gesichtspunkte. Sie soll Aufschluss geben über die möglichen Auswirkungen der GAP-Reform auf die Entwicklung der Schaf- und Ziegenhaltung und als wichtige Argumentationsgrundlage für zukünftige Verhandlungen rund um die Förderungsfrage dienen.

Die Studie war Ende 2012 nahezu fertiggestellt, ihre Ergebnisse können im folgenden Jahr inten-

siv genutzt werden, insbesondere in der Argumentation bei der Programmgestaltung im Zuge der Agrarreform.

Enorme Erhöhung der Exporttätigkeit

Die hohe Tierqualität bei Schafen und Ziegen in Österreich führte in den letzten Jahren zu immer mehr Exportanfragen aus dem Ausland. Der Exportbeauftragte des ÖBSZ Josef Stöckl (Bundesobmann-Stv.) erzielte durch großen Einsatz in den letzten beiden Jahren bereits eine bemerkenswerte Anzahl an exportierten Schafen und Ziegen unter anderem nach Deutschland, Moldawien und die Ukraine. Gefragt sind neben Schlachttieren immer mehr hochwertige Zuchttiere. Insgesamt konnten im Jahr 2012 knapp 2.600 kleine Wiederkäuer exportiert werden.

18. Wintertagung 2012 Agrarpolitiktag Messe Wien am 13. Februar 2012

Im Mittelpunkt der Wintertagung des Ökosozialen Forums stand heuer das Thema: „Intensivierung? Ja, aber nachhaltig!“, das die vielfältigen Chancen, Herausforderungen und Zielkonflikte beleuchtete.

Die Frage, wie die Landwirtschaft in Österreich künftig auf die teils gegensätzlichen Anforderungen wie qualitativ hochwertige Lebensmittel zu günstigen Preisen oder produktiver aber gleichzeitig ökologische Produktion reagieren und sich erfolgreich positionieren kann, wurde diskutiert und besprochen.

An der regen Podiumsdiskussion nahmen unter anderem Landwirtschaftskammer-Präsident Gerhard Wlodkowski und Bauernbund-Präsident Jakob Auer teil.

Erstmalig war der Nachmittag des Eröffnungstages der Jugend gewidmet: Jungbauern stellten ihre Vorstellungen eines lebenswerten, zukunftsorientierten ländlichen Raumes vor.

Obmann Höllbacher und GF Birgit Lang konnten diese Veranstaltung zu regem Meinungsaustausch und Vorbringen der Bedürfnisse und Erwartungen der Schaf- und Ziegenbranche nutzen.

18. Wintertagung 2012, Grünland- und Viehwirtschaftstag in Aigen i. Ennstal 16. und 17. Februar 2012

Um 10.00 wurde die Veranstaltung von Albert Sonnleitner (Direktor Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein, Irtding) und Klemens Riegler-Picker (Geschäftsführer Ökosoziales Forum Österreich, Wien) eröffnet.

Es wurden die Werte der Grünlandgebiete in Österreich und deren wichtige Funktionen dargestellt. Wesentlicher Inhalt war die Erwartungshaltung der Bauern gegenüber der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Dem interessierten Publikum bot sich eine Vielzahl verschiedener Vorträge namhafter Experten zu den bedeutenden Fragen der heutigen Grünlandwirtschaft.

Die Themen spannten den Bogen von den Perspektiven der Agrarpolitik über die Strategien der Weiterentwicklung der Grünlandwirtschaft bis hin zur Tiergesundheit und Qualitätssicherung in der Viehhaltung.

Namhafte Experten wie Dr. Leopold Kirner (AWI Wien) und Peter Kaltenecker (Europäische Kommission) sowie politische Vertreter wie Landwirtschaftsminister Niki Berlakovich hielten zu diesen Themen aufschlussreiche Vorträge.

Reges Interesse fanden auch die Podiums- und Publikumsdiskussionen zu den jeweiligen Themenschwerpunkten. Die Tagung bietet stets vielseitige Möglichkeiten für die Vertreter des ÖBSZ, mit wichtigen Entscheidungsträgern aus Politik und Forschung sowie verschiedenen Experten ins Gespräch zu kommen.

GROSSE BEUTEGREIFER

Management Plan Wolf veröffentlicht

Obwohl es im Jahr 2012 wenige Zwischenfälle mit Wölfen gab, arbeitete man fieberhaft im Hintergrund an der Fertigstellung des Wolfsmanagementplanes. Im Dezember 2012 konnte dieser schließlich als gemeinsames Machwerk der verschiedensten Interessensgruppen veröffentlicht werden.

Das Ergebnis des Plans ist eine Bündelung von Empfehlungen für den Umgang mit dem Wolf, ein Kompromiss der verschiedenen mitarbeitenden Interessensvertretungen von Naturschutz, Landwirtschaft und Politik. Diese manifestierte Kompromissbildung lässt in vielerlei Hinsicht wichtige Punkte offen, die im Sinne eines effektiven Managements unbedingt geklärt werden müssen, wie etwa eine genaue und einheitliche Regelung über Entschädigungszahlungen von Raubtierschäden oder auch die Finanzierung notwendiger Herdenschutzmaßnahmen.

Der Plan war von vorne herein nicht als statisches Instrument vorgesehen sondern wird zusammen mit der Ausbreitung der großen Beutegreifer laufend weiterentwickelt werden müssen.

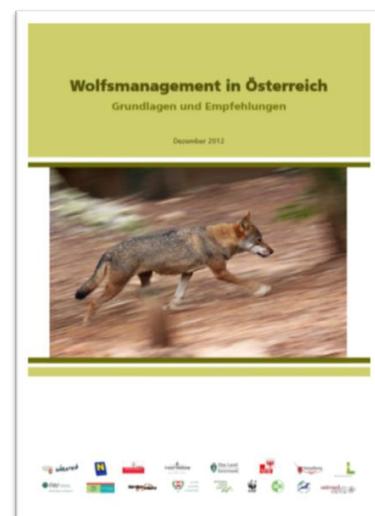


ABB. 5 MANAGEMENTPLAN WOLF ÖSTERREICH

Projekt Nationale Beratungsstelle Herdenschutz



ABB. 6 WOLF IM INNSBRUCKER ALPENZOO

Ende 2011 beschloss die Landesagrarreferentenkonferenz, die Nationale Beratungsstelle Herdenschutz, wie sie im österreichischen Herdenschutzkonzept vorgesehen ist, umzusetzen. Eingerichtet wurde diese schließlich als Projekt des ÖBSZ, in dem im Jahr 2012 bereits zahlreiche Aufgaben erfüllt und wichtige Schritte für die Zukunft des Herdenschutzes in Österreich gesetzt werden konnten.

Neben einigen öffentlichen Informationsveranstaltungen und Vorträgen konnte

vor allem die Modellregion Zäunung in Salzburg erstmals durchgeführt werden. Für die Modellregion mit Behirtung und Herdenschutzhunden in Tirol wurde bereits ein detailliertes inhaltliches und Finanzierungskonzept erarbeitet und wichtige Meinungsbildung auch auf behördlicher Ebene betrieben.

Insbesondere ein dramatischer Vorfall im Zusammenhang mit einem Bären im steirischen Donnersbachwald sorgte für große Beunruhigung unter den Schafhaltern und forderte den Einsatz der Nationalen Beratungsstelle. Binnen weniger Tage Ende Juni/Anfang Juli riss ein einzelner Bär auf der Alm rund 35 Schafe. Daraufhin wurden die Tiere vorübergehend abgetrieben, um weitere Verluste zu verhindern.

Der Bär KJ2G2 ist ein junges Männchen, das aus dem Trentino stammt und auf der Durchreise in der Steiermark war. Seit diesem kurzen, heftigen Zwischenfall verhielt er sich bis Jahresende unauffällig und seine Spur verlor sich.

(Für weitere Informationen siehe Projektbericht Nationale Beratungsstelle Herdenschutz 2012.)

Brüsselreisen zu Copa Cogeca Sitzungen

Am 29. Mai bzw. 8. Oktober 2012 fanden wie jedes Jahr die Sitzungen der Arbeitsgruppe Schaf- und Ziegenfleisch der europäischen Vereinigung copa cogeca statt, bei denen Obmann Höllbacher und GF Lang bzw. Nowak bei den unterschiedlichen Themen und Belangen der Mitgliedsstaaten mitdiskutieren konnten. Die Sitzungen in Brüssel bieten stets eine unvergleichbare Gelegenheit, sich mit den Problemen und Erfahrungen anderer Länder in der Schaf- und Ziegenhaltung auseinanderzusetzen und immer wieder Gemeinsamkeiten zu entdecken und Synergien zu finden.

Themen waren unter anderem die Marktsituation und -aussichten, Tiergesundheit (Schmallenbergvirus, Blauzungenkrankheit), aber natürlich auch die Legislativvorschläge der GAP-Reform. Außerdem nutzten die deutschen Branchenvertreter die Gelegenheit, um internationale Unterstützung für ihr Vorgehen gegen die geltende Tierkennzeichnungsverordnung einzuholen. In diesem Zusammenhang fand im Anschluss an die Sitzung am 29. Mai ein weiteres Treffen zur gemeinsamen Absprache und Diskussion rund um die herrschenden Probleme im Zusammenhang mit der elektronischen Kennzeichnung statt.

TRANSNATIONALER VERBAND DER SCHAF- UND ZIEGENZÜCHTER IM ALPENRAUM

Ziel dieser am 8. September 2007 gegründeten Vereinigung zwischen Österreich, Italien und Deutschland ist die Förderung, Unterstützung und Interessenvertretung im Hinblick auf die Schaf- und Ziegenzucht, um das Wachstum der Schaf- und Ziegenzucht zu fördern und Anreize für das Verbleiben von in der Zucht tätigen Personen im Alpenraum sowie in Randgebieten zu bieten. Der transnationale Verband definiert sich als zentrale Drehscheibe für den Austausch und als Plattform um den Alpenraum gegenüber anderen EU Regionen zu vertreten.

Bei der 14. Vollversammlung am 14. März 2012 im Hotel Untersberg in Salzburg wurde der bisherige Vorsitzende Josef Grasegger aus Bayern für ein weiteres Jahr zum Vorsitzenden gewählt.

Die angesprochenen Themen waren unter anderem die Rückkehr der großen Beutegreifer und die mit ihnen einhergehenden Probleme für die Kleinwiederkäuerhaltung, insbesondere in alpinen Regionen. Außerdem diskutierte man über die Möglichkeit, in den kommenden Jahren einmal eine gemeinsame Eliteversteigerung, bspw. in Bozen, zu organisieren. Herausforderung hierbei sind allerdings die unterschiedlichen nationalen Bestimmungen zur Scrapie-Genotypisierung

Internationaler Almwandertag 29. Juli 2012

Die Teilnehmer des Transnationalen Verbandes halten alljährlich die internationale Schaf- Almwanderung ab.

Dieses Jahr wurde sie vom Österreichischen Bundesverband für Schafe und Ziegen gemeinsam mit dem Steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband organisiert und fand am Sonntag, den 29. Juli 2012 am Hauser Kaibling in der Steiermark statt.

An diesem Tag fand zugleich auch das 5. Steirische Almlammfest statt – ein Fest rund um das Ennstaler Almlamm.



ABB.7 ALMWANDERTAG 2012



Treffpunkt war um 10 Uhr bei der Talstation des Hauser Kaiblings, wo auch das 5. Steirische Almlammfest eröffnet wurde. Um 11 Uhr konnte man dem Einzug des Schäfers mit seiner Herde beiwohnen. Um gestärkt die geplante Wanderung anzugehen, konnte man sich vorher noch mit Spezialitäten vom steirischen Lamm laben.

Die anschließende Bergfahrt auf den Hauser Kaibling gab die Möglichkeit zur Erkundung des Schafsinns-Rundweges. Dieser hat eine Gesamtlänge von 5,6 km (ca. 2h 25min) mit wunderschönem Panoramablick. Mehrere Einkehrmöglichkeiten luden mit regionalen Spezialitäten zum Verweilen ein, ein Angebot, das gerne angenommen wurde. Der Rundweg bot zwei Möglichkeiten, eine für trittsichere Wanderer und eine für gemütliche Spaziergänger und Familien mit Kinderwagen.

ABB. 8 SCHAFSINN-RUNDWEG HAUSER KAIBLING

Beim gemeinsamen Essen auf dem Almlammfest mit den verschiedensten Köstlichkeiten vom Ennstaler Almlamm und einem umfangreichen Rahmenprogramm fand der diesjährige Internationale Almwandertag seinen Ausgang.



Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder der gemütliche, familiäre Rahmen diese Events für einen regen Austausch zwischen den Nationen genutzt, es wurden aktuelle Themen der Schaf- und Ziegenbranche diskutiert, insbesondere die heiklen Themen der großen Beutegreifer und besonders der GAP Reform.

ABB. 9 ALMWANDERTAG 2012

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Grüne Woche Berlin 19. bis 21. Jänner 2012



Die Grüne Woche Berlin 2012 konnte Ihre Besucherzahl auf 420.000 weiter steigern – mit einem Umsatz von ca. 47 Mio. Euro - und hat Ihren Stellenwert als weltgrößte Verbraucherschau für Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau erneut bewiesen und bestätigt somit auch ihre Funktion als Leitmesse für das gesamte Agribusiness.

Besucht wurde die Veranstaltung auch von ca. 105.000 Branchenvertretern sowie 70 Landwirtschaftsministern aus aller Welt.

ABB. 10 GRÜNE WOCHE BERLIN 2012

schaftsministern aus aller Welt.

Dieses Jahr fand die Grüne Woche unter der Schirmherrschaft von Rumänien statt, insgesamt waren 1.627 Aussteller von 56 Ländern vertreten. Diese Fülle an Angebot von Ausstellern und unterschiedlichsten Besuchern bietet eine hervorragende Basis für neue Kontakte und Präsentationen.

Obmann Höllbacher sowie GF_{in} Lang besuchten auch heuer wieder die Messe und konnten interessante Abstimmungsgespräche mit den Vertretern der deutschen Schafzucht führen, sowie Interessenten an Schafen und Ziegen ansprechen. Besonders dem Export dienlich waren die Gespräche mit Vertretern aus der Schweiz, Türkei, Aserbaidshan, Moldawien und Usbekistan. Es wurden Auskünfte über spezielle Rasseigenschaften gegeben sowie Exportmöglichkeiten erörtert. Interessierten wurde der Kontakt zu unserem Exportbeauftragten Josef Stöckl weiter gegeben.



ABB. 11 GRÜNE WOCHE BERLIN 2012

Überdies dient die Grüne Woche auch als politischer Event in etwas privaterem Rahmen, was es ermöglicht, unkompliziert wichtige Gespräche für Entscheidungen innerhalb Österreichs zu führen. Im Zuge dieser Messe wurde traditionellerweise am 1. Tag die Eröffnungsfeier der Grünen Woche Berlin, wie auch anschließend die AMA - Gala abgehalten.

BIO AUSTRIA Bauerntage 2012 vom 30.Jänner – 02. Februar 2012 unter dem Motto „Agrarkultur 2100“

Die größte Weiterbildungsveranstaltung der Bio-Landwirtschaft in Österreich fand 2012 bereits zum achten Mal statt. Es findet hier ein reger Austausch zwischen Biobäuerinnen und Biobauern aus ganz Österreich wie auch Bio-Schweinehaltern aus dem benachbarten Ausland statt. Hochkarätige Referenten aus Wirtschaft, Praxis, Forschung und Beratung bieten informative Beiträge.

Im Rahmen dieser Veranstaltung fanden auch die Fachtage für Ackerbau, Milchvieh, Schafe und Ziegen, Geflügel und Bienen, Jungbäuerinnen- und Jungbauerntag und Bodenpraktikertag statt.

22. Ennstaler Schafbauerntag in Öblarn 13. und 14. April 2012

Auch heuer konnte die Veranstaltung wieder bei besucherfreundlichem Wetter abgewickelt werden und war mit zahlreichen Interessenten sehr erfolgreich. Präsentiert wurden Spezialitäten von Schaf und Ziege, wie auch Mode aus heimischer Schafwolle.



ABB. 12 PRODUKTPRÄSENTATION BEIM ENNSTALER SCHAFBAUERNTAG

Weitere Höhepunkte des Freitags waren die Verleihung der Zertifikate an die Teilnehmer des LFI-Zertifikatslehrganges und die Krönung der neuen Wollkönigin.



ABB. 13 ENNSTALER SCHAFBAUERNTAG - KRÖNUNG DER WOLLKÖNIGIN

Am Samstag, 14. April 2012 fand die steirische Bergschafressenschau mit Nachzuchtpräsentation und Jungzüchterbewerb statt. Wie schon im Vorjahr wurden auch 2012 ca. 250 Zuchttiere von 30 Ausstellern vorgestellt. Mit dabei waren die Rassen Tiroler Bergschaf, Tiroler Steinschaf, Braunes Bergschaf, Juraschaf.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch der beste Jungzüchter sowie Bambini, der sein Tier am besten vorführen und präsentieren konnte, gekürt.

Obmann Höllbacher hatte hier auch Gelegenheit zu zahlreichen Gesprächen mit ZüchterInnen, wie auch mit politischen Vertretern.



ABB. 14 - AGRARIA RUMÄNIEN
Quelle: AAC

Agraria Rumänien 2. bis 6. Mai 2012

Bei der diesjährigen Agraria präsentierten sich 250 Aussteller aus 13. Ländern, die meisten davon aus dem Veranstaltungsland Rumänien sowie Deutschland, Österreich, Italien und Ungarn.

Österreich war bei der diesjährigen Agraria mit einem Gemeinschaftsstand vertreten und der ÖBSZ hatte hier Gelegenheit, den zahlreichen Interessenten aus der Türkei, Serbien, Moldawien, Ukraine etc. mittels Flyer grundlegende Informationen über die Schaf- und Ziegenzucht in Österreich zu vermitteln.

Auch EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos besuchte die Messe und nahm zu aktuellen agrarpolitischen Fragen Stellung.

Wesentlicher Bestandteil der Veranstaltung war auch die Vorführung der wichtigsten landwirtschaftlichen Nutztiere, was auch die große Bedeutung der Tierproduktion in Nordrumänien widerspiegelt.

9. Generalversammlung des ÖBSZ am 4. Mai 2012 in Graz



ABB. 15 GV ÖBSZ 2012

Dieses Jahr beherbergte Graz die jährliche Generalversammlung des ÖBSZ. Obmann Höllbacher war aus Krankheitsgründen verhindert, also übernahm Obmann Stellvertreter Josef Stöckl den Vorsitz und berichtete gemeinsam mit Geschäftsführerin Birgit Lang über die Aktivitäten, Herausforderungen und Erfolge des ÖBSZ im Jahr 2011. Die finanzielle Gebarung und die Bilanz wurden wieder von Gabriela Pekarek erläutert. An größeren Themen wurde über die geplante Zuchtwertschätzung diskutiert, über das Thema Große Beutegreifer, GAP Reform 2014-2020,

Ziegenenthornung und Mutterschaftprämie. Nach herzlichen Begrüßungsworten sprach Tierzuchtndirektor Bischof über die Vorzüge und Schwierigkeiten der Schaf- und Ziegenzucht und fand lobende Worte über die Arbeit des ÖBSZ. Vorstand und Geschäftsführung wurden wieder entlastet und das Budget für 2012 unter der Voraussetzung des Einlangens der versprochenen Fördergelder bedingt einstimmig angenommen.

Messe in Novi Sad, Serbien 12. bis 18. Mai 2012

Bei der diesjährigen Landwirtschaftsmesse in Novi Sad präsentierte sich Österreich als Partnerland. Insgesamt waren 1.500 Aussteller aus 58 Nationen vor Ort. Mit rund 300.000 Besuchern fand die Veranstaltung großes Interesse und ist somit eine der bedeutendsten Veranstaltungen in Südosteuropa. Durch die zahlreiche internationale Präsenz bietet die Messe ideale Möglichkeiten für Erfahrungsaustausch und Geschäftsbeziehungen im südosteuropäischen Raum.



ABB. 16 MESSE IN NOVI SAD



ABB. 17 MESSE NOVI SAD

Die Eröffnung wurde von Bojan Pajtic, Regierungschef der autonomen Region Vojvodina, dem serbischen Landwirtschaftsminister Dusan Petrovic und dem österreichischen Landwirtschaftsminister Berlakovich vorgenommen.

Kroatien, Ungarn, Montenegro und Bosnien-Herzegovina waren ebenfalls durch ihre Landwirtschaftsminister vertreten. In seiner in Serbokroatisch abgehaltenen Eröffnungsrede wies Landwirtschaftsminister Berlakovich auf die Bedeutung einer Zusammenarbeit mit Serbien und den benachbarten Balkanstaaten hin. Der anschließende Economic Round-Table fand unter dem Motto „Die Zukunft in der Landwirtschaft – Europäische, Serbische und Österreichische Perspektiven“ statt.

Die anschließende Economic Round-Table fand unter dem Motto „Die Zukunft in der Landwirtschaft – Europäische, Serbische und Österreichische Perspektiven“ statt.

Welser Messe – Agraria 29. August bis 2. September 2012



ABB. 18 WELSER MESSE

Die diesjährige traditionelle internationale Landwirtschafts- und Herbstmesse mit insgesamt 1278 Ausstellern bot den wie gehabt zahlreichen heimischen Besuchern wie auch dem internationalen Publikum wieder eine breite Palette an interessanten Informationen und Innovationen. Fachvorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops und div. Sonderveranstaltungen wurden rundeten den informativen Fachbereich ab.

Es durften auch hochrangige, internationale Gäste begrüßt werden, wie etwa Rachid Benaissa, Landwirtschaftsminister von Algerien, Dr. Alexej Kubrin - Staatssekretär-Stv. des Unionstaates Russland und Weißrussland, Andrii Bereznyi, Botschafter der Ukraine, und nützten diese Veranstaltung für internationalen Erfahrungsaustausch und Exportgeschäfte.

Bei einer Tierschau wurden dem durchaus interessierten Publikum sieben Ziegenrassen wie auch köstliche Ziegenprodukte präsentiert und im „Goaßcafe“ wurden die Besucher mit Kaffee und von den Ziegenbäuerinnen hausgemachten Kuchen sprichwörtlich verwöhnt. Aber auch alle anderen Köstlichkeiten von der Ziege, wie Milch, Joghurt, Butter oder Käse konnten natürlich probiert werden. Für Unterhaltung sorgten auch der Ziegenkletterturm und das 2 x täglich abgehaltene Schaumelken.



ABB. 19 WELSER MESSE

Schafschurmeisterschaft in Bayern 22. bis 30. September 2012

Im Zuge des 125. Bayrischen Zentral-Landwirtschaftsfestes wurde auch die Schafschurmeisterschaft in München abgehalten. Trotz starken Regens und durchnässter Schafe fand die Veranstaltung reges Interesse. Traditionellerweise stammt die Schafschurmeisterschaft aus Ländern wie Neuseeland, Australien, Irland, Schottland, hat sicher aber in den letzten Jahren auch im alpenländischen Raum etabliert.



ABB. 20 SCHAFSCHUR-MEISTERSCHAFT IN BAYERN

Das Finale der 2. Alpinen Schafschurmeisterschaft fand im Anschluss an die Parade der Schafe und Ziegen vor dem Großen Ring statt. Als Sieger konnte sich erwartungsgemäß Rainer Blümelhuber mit 54,6 Punkten vor den Mitfinalisten behaupten. Die Siegerehrung wurde von Staatsminister Brunner vorgenommen.

Bewertet wurde die Zeit, die Genauigkeit, technische Perfektion wie auch natürlich der behutsame Umgang mit dem Tier. Als Endqualitätsrichter fungierte Georg Höllbacher, Obmann des Österreichischen Bundesverbandes für Schafe und Ziegen, in seiner Funktion als internationales Mitglied der Jury. Fazit: Eine äußerst nasse, aber durchaus gelungene Veranstaltung.

14. Internationale Milchschaftagung in Schlierbach 2. bis 4. November 2012

Diesmal war Österreich das Austragungsland der Internationalen Milchschaftagung: sie fand vom 2. - 4. November 2012 im oberösterreichischen Zentrum der Schaf- und Ziegenmilchverarbeitung in der Landwirtschaftlichen Fachschule Schlierbach statt.



ABB. 21 MILCHSCHAFTAGUNG SCHLIERBACH



ABB. 22 MILCHSCHAFTAGUNG SCHLIERBACH

In den vergangenen Jahren haben sich in Schlierbach zwei Molkereien auf die Verarbeitung von biologisch produzierter Milch von kleinen Wiederkäuern spezialisiert. Dadurch eignet sich der Tagungsort hervorragend für die Ausrichtung und Durchführung dieser internationalen Fachveranstaltung.



ABB. 23 MILCHSCHAFTAGUNG SCHLIERBACH

Die Milchschaftagung wurde von LR Hieglsberger eröffnet. Hauptaugenmerk bei der Programmgestaltung wurde auf praxisbezogene und haltungsrelevante Themen gelegt wie die Milchschafthaltung in Österreich, Pseudotuberkulose, Trächtigkeitsuntersuchungen, Schafmist, Vermarktung von Schafprodukten und optimale Rationsgestaltung.

Exkursionen zu den Zuchtbetrieben Pinsel und Mössl, die Besichtigung des Zisterzienserstiftes Schlierbach sowie umfangreiches Abendprogramm rundeten die Veranstaltung ab.

7. Fachtagung für Schafhaltung in Gumpenstein 9. November 2012



ABB. 24 FACHTAGUNG SCHAFHALTUNG
FOTO GUMPENSTEIN

Am 9. November 2012 fand die 7. Fachtagung für Schafhaltung im Grimmingsaal des LFZ Raumberg-Gumpenstein statt.

Die Tagung stand diesmal unter dem Motto: Herausforderungen an die Lammfleischproduktion mit folgenden Themenkreisen: Vereinbarkeit von Tourismus und Landwirtschaft, Schafzucht aus rechtlichem Aspekt, Grundfutterqualität externer Schafweiden, Mast- und Schlachtleistung und Fleischqualität verschiedener Schafrassen, Phytogene Futtermittelzusätze sowie gezielte Beweidung von Almen.

Obmann Höllbacher hielt einen Vortrag unter dem Titel: Große Beutegreifer und Herdenschutz – Herausforderungen, Chancen und Erfahrungen für Österreich, wobei er aus den bisher gewonnenen Erkenntnissen der Nationalen Beratungsstelle Herdenschutz berichtete.



ABB. 25 FACHTAGUNG SCHAFHALTUNG
FOTO GUMPENSTEIN



ABB. 26 FACHTAGUNG SCHAFHALTUNG
FOTO GUMPENSTEIN

Frau DI Veronika

Nowak hielt einen anschaulichen Vortrag über ihre Recherchen im Laufe ihres Jahres der Bildungskarenz über die Schafhaltung in Australien und Neuseeland und fand dabei großes Interesse im Publikum.

Eurotier Hannover 13. bis 16. November 2012

Highlight der internationalen Messen war wie jedes zweite Jahr auch heuer wieder die Eurotier in Hannover. Mit 160.000 Besuchern brach die diesjährige Eurotier alle bisherigen Rekorde. 2445 Aussteller aus 51 Ländern begeisterten die Besucher aus aller Welt, laut DLG Bericht informierten sich 38.000 ausländische Landwirte, Investoren und Fachleute auf der Messe, wobei reges Interesse sogar aus dem Nahen, Mittleren und Fernen Osten sowie aus Mittel- und Südamerika verzeichnet werden konnte. Aus diesen Regionen wurden mehr als 7 000 Gäste registriert. Die Eurotier konnte damit wieder einmal ihre führende Stellung als Weltleitenausstellung für die professionelle Tierhaltung behaupten.

Dem ÖBSZ war es möglich, viele Interessenten speziell auch aus dem Nicht-EU-Ausland an den wunderbar dekorierten Stand in Form eines Alpendorfes zu locken, Auskunft über die verschiedenen Rassen sowie über konkrete Exportmöglichkeiten zu geben.



ABB. 27 MESSESTAND AUF DER EUROTIER



ABB. 28 MESSESTAND AUF DER EUROTIER

Mit den Deutschen Kollegen konnten Obmann Höllbacher und GF Nowak einige politische Themen wie die elektronische Kennzeichnung, die GAP-Reform und die Problematik der Großen Beutegreifer austauschen und diskutieren.

Generell dient die EuroTier dem Informationsaustausch sowohl mit den Züchtern aus aller Welt als auch mit den politischen Vertretern.

Parasitologische Fachtagung für biologische Landwirtschaft 22.11.2012

Die Tagung wurde vom LFZ Raumberg-Gumpenstein organisiert in Kooperation mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie der Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (ÖAG).

Am Vormittag hatte Obmann-Stv. Josef Stöckl vom Landesverband für Ziegenzucht Oberösterreich den Vorsitz, am Nachmittag übernahm diesen Dr. Ferdinand Ringdorfer vom Institut für Nutztierforschung LFZ Raumberg-Gumpenstein

Folgende Themen wurden erörtert:

- Wichtige Endoparasiten der Wiederkäuer und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen
- Einsatz von Kräutermischungen zur Parasitenregulation: Erfahrung aus Praxis und Versuchen
- Rechtliche Grundlagen der Arzneimittelanwendung
- Einsatz von Düngemitteln und ihre Wirkung auf Parasitenstadien
- Anfälligkeit für innere Parasiten bei Schaf und Ziege in Hinblick auf Rassen- und Herdenunterschiede

Bewerter Schulungen

Im Zuchtausschuss vom 6. November 2012 einigte man sich darauf, dass in Zukunft Bewerter Schulungen rassenspezifisch im Zweijahresrhythmus stattfinden sollen.

Bewerter werden von den Verbänden zur Schulung entsendet. Als 0-Bewertung soll die Durchschnittsbewertung aller Bewertungen herangezogen werden, womit wir uns bewertungstechnisch bereits auf sehr hohem Niveau bewegen. Das Ergebnis wird immer am Gesamtdurchschnittsergebnis errechnet. Bei Bewertern, bei denen bekannt ist, dass sie zu hoch / zu niedrig bewerten, wäre ein Korrekturwert zu überdenken.

2012 wurden folgende Bewerter Schulungen durchgeführt:

- Bewerter Schulung für seltene Schafrassen am 21. September 2012 in Leoben mit den anwesenden Rassen Kärntner Brillenschaf, Krainer Steinschaf, Waldschaf, Zackelschaf und Alpines Steinschaf
- Bewerter Schulung für Bergschafrassen am 12. Oktober 2012 in Rotholz mit den anwesenden Rassen Tiroler Bergschaf, Tiroler Steinschaf, Braunes Bergschaf, Juraschaf und Schwarznasenschaf
- Bewerter Schulung für Shropshire am 1. Mai 2012 OÖ

EXPORTOFFENSIVE DRITTLANDSTAATEN

Durch die Exportförderung wurde es dem Österreichischen Bundesverband für Schafe und Ziegen ermöglicht, neue Märkte außerhalb der Europäischen Union zu erschließen und den Absatz österreichischer Zuchttiere auch in Drittlandstaaten zu forcieren.

Im Wesentlichen ist geplant, die Projekte der letzten Jahre weiterzuführen und auszubauen, vorhandene Kontakte zu stärken sowie neue Kontakte zu knüpfen.

Seit 2011 konnte dank der Exportförderung die Exporttätigkeit des ÖBSZ richtig in Gang gebracht werden. Bis dahin spielten Exporte in Drittlandstaaten nur eine untergeordnete Rolle – wenngleich der Markt hier zweifellos vorhanden war und regelmäßig Nachfragen stattfanden. Aber ab 2011 konnte auch dieser für die Branche zweifellos interessante Markt bedient und 2012 noch um einiges erhöht werden.

Moldawien hat bereits sehr erfolgreich 65 österreichische Zuchtziegen im Einsatz und da man sehr zufrieden war mit der Qualität der gelieferten Tiere und der Abwicklung sind bereits weitere Bestellungen eingegangen.

Im Rahmen eines Großprojektes in der Ukraine sollen insgesamt rund 1000 Schafe und 250 Saanenziegen bester Qualität exportiert werden. Von September bis Dezember 2012 wurden in drei Exporteinsätzen bisher 746 Zuchtschafe in die Ukraine verbracht. Auch im folgenden Jahr 2013 sollen weitere Tiere, zusammen mit dem österreichischen Fachwissen zur Schaf- und Ziegenzucht exportiert werden.

Ebenso wurden die Exportschienen in die Türkei, den Nahen Osten und Serbien weiter ausgebaut. Die Nachfrage nach österreichischen Zuchtschafen und Zuchtziegen ist 2012 enorm angestiegen.

Organisation der Exportabwicklung

Bis 2011 wurden Nachfragen nach Schafen und Ziegen separat an Verbände herangetragen, was Doppelgleisigkeiten und Unübersichtlichkeit zur Folge hatte. 2011 wurde Josef Stöckl zum Exportbeauftragten ernannt, bei dem sämtliche Informationen und Anfragen zusammen laufen. Das brachte Übersichtlichkeit und Professionalität für 2011 und auch 2012. Mittlerweile haben die Anfragen und Geschäfte ein solches Ausmaß erreicht, dass die Branche darüber nachdenkt, die Exportabwicklung auf eine noch professionellere Basis zu stellen. Konkrete Vorschläge dazu wird es aber erst 2013 geben.

Ausbau der Exportschiene in die Türkei

Die Nachfrage aus der Türkei an Österreichischen Zuchttieren, sowohl Schafen als auch Ziegen begann Ende des Jahres 2010 und erhöhte sich 2012 enorm, nicht zuletzt aufgrund der Freiheit von Schmallenberg Virus in Österreich. Bislang existieren noch immer keine Veterinärvereinbarungen mit der Türkei. Zwischen BMG, der WKO sowie den türkischen Vertretern müssen entsprechende Vereinbarungen geschaffen werden, die noch am Laufen sind, was den Export erheblich erschwert.

Gleichzeitig ist die Nachfrage nach Information gegeben, die potentiellen Käufer erwarten Hilfestellung und Informationen bezüglich der Zucht und Haltung von Schafen und Ziegen aus Österreich.

Die Türkei gilt als eine der wichtigsten potentiellen Exportpartner, das Potential kann auf über 100% der bisherigen Exporttätigkeiten eingeschätzt werden.

Grüne Woche Berlin 19. bis 21. Jänner 2012

Die Grüne Woche Berlin 2012 konnte Ihre Besucherzahl auf 420.000 weiter steigern – mit einem Umsatz von ca. 47 Mio. Euro - und hat Ihren Stellenwert als weltgrößte Verbraucherschau für Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau erneut bewiesen und bestätigt somit auch ihre Funktion als Leitmesse für das gesamte Agribusiness.



ABBILDUNG 29 GRÜNE WOCHEN BERLIN 2012

Besucht wurde die Veranstaltung auch von ca. 105.000 Branchenvertretern sowie 70 Landwirtschaftsministern aus aller Welt. Dieses Jahr fand die Grüne Woche unter der Schirmherrschaft von Rumänien statt, insgesamt waren 1.627 Aussteller von 56 Ländern vertreten. Diese Fülle an

Angebot von Ausstellern und unterschiedlichsten Besuchern bietet eine hervorragende Basis für neue Kontakte und Präsentationen.

Obmann Höllbacher sowie GF_{in} Lang besuchten auch heuer wieder die Messe und konnten interessante Abstimmungsgespräche mit den Vertretern der deutschen Schafzucht führen, sowie Interessenten an Schafen und Ziegen ansprechen. Besonders dem Export dienlich waren die Gespräche mit Vertretern aus der Schweiz, Türkei, Aserbaidshan, Moldawien und Usbekistan. Es wurden Auskünfte über spezielle Rasseeigenschaften gegeben sowie Exportmöglichkeiten erörtert. Interessierten wurde der Kontakt zu unserem Exportbeauftragten Josef Stöckl weiter gegeben.

Agraria Cluj, Rumänien, 2. bis 6. Mai 2012

Der ÖBSZ beteiligte sich an dem Gemeinschaftsstand der WKO in Cluj, die heuer 21.000 Besucher aus aller Welt verzeichnen konnte. 250 Aussteller aus 13 Ländern und der Besuch von EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos sorgten für einen vollen Erfolg. Der ÖBSZ war auch hier mit Flyern vertreten, die Interessierte aus der Türkei, Serbien, Moldawien und der Ukraine anzogen und zahlreiche Exportanfragen mit sich brachten.



Ausbau der Exportschiene nach Serbien, Messe in Novi Sad 12. bis 18. Mai 2012

In Serbien findet jährlich die große Landwirtschaftsmesse in Novi Sad statt, bei der auch Tiere und österreichische Stallbautechnik ausgestellt werden.

Der ÖBSZ hat sich auch heuer wieder am Ausstellungsstand der AAC, bei der auch andere Tierzuchtorganisationen aus Österreich ausstellten, beteiligt. Aus organisatorischen Gründen konnten keine Schafe- und Ziegen ausgestellt werden, aber der ÖBSZ war mit Flyern der wichtigsten Exportrassen für Serbien wie Juraschaf, Merinoschaf sowie Tiroler Bergschaf in serbischer Sprache vertreten. Dank dieser Messebeteiligung konnten etliche Exportanfragen aus Serbien verzeichnet werden.

Eurotier Hannover 13. bis 16. November 2012

Highlight der internationalen Messen war wie jedes zweite Jahr auch heuer wieder die Eurotier in Hannover. Mit 160.000 Besuchern brach die diesjährige Eurotier alle bisherigen Rekorde. 2445 Aussteller aus 51 Ländern begeisterten die Besucher aus aller Welt, laut DLG Bericht informierten sich 38.000 ausländische Landwirte, Investoren und Fachleute auf der Messe, wobei reges Interesse sogar aus dem Nahen, Mittleren und Fernen Osten sowie aus Mittel- und Südamerika verzeichnet werden konnte. Aus diesen Regionen wurden mehr als 7 000 Gäste registriert. Die Eurotier konnte damit wieder einmal ihre führende Stellung als Weltleitausstellung für die professionelle Tierhaltung behaupten.



ABBILDUNG 30 EUROTIER 2012



ABBILDUNG 31 MESSE-
STAND AUF EUROTIER
2012

Dem ÖBSZ war es möglich, viele Interessenten speziell auch aus dem Nicht-EU-Ausland an den wunderbar dekorierten Stand in Form eines Alpendorfes zu locken, Auskunft über die verschiedenen Rassen sowie über konkrete Exportmöglichkeiten zu geben.

Mithilfe der angeführten Projekte wird eine mittel – langfristige Steigerung der Produktion an wertvollen Zuchttieren herbeigeführt werden, die dem Sektor sowohl ein höheres Einkommen als auch internationales Ansehen bringen kann.

BILDUNGSPROJEKTE

Der große Erfolg des abgeschlossenen Bildungsprojektes führte dazu, dass der ÖBSZ im Oktober 2011 den Antrag für ein neues Poolprojekt einreichte.

Das neu gestartete Projekt beinhaltet die Maßnahmen: Multiplikatoren-schulung für Neueinsteiger und Umsteiger in die Schaf- und Ziegenhaltung; Multiplikatoren-schulung für Schaf- und Ziegenkomfort, eine Unterlagensammlung für Direktvermarkter, eine Schulung für VerkostungsberaterInnen (Seminarbäuerinnen) sowie die Durchführung von Maßnahmen zur besseren Etablierung des Herdenmanagers. Außerdem sollen auf Grund der großen Nachfrage die Broschüren des vorangegangenen Bildungsprojektes nachgedruckt werden, da diese auch für die neuen Schulungen als Unterlagen Verwendung finden sollen.

Ende des Jahres 2012 befindet sich das Projekt in etwa an der Hälfte seiner Laufzeit. Es konnten bereits ein Großteil der Schulungen fertig ausgearbeitet und die entsprechenden Unterlagen bspw. für die Modulschulungen sowie die Multiplikatoren-schulung zum Schafkomfort erstellt werden. Im kommenden Jahr 2013 stehen die Vollendung der weiteren Inhalte an sowie die Durchführung der Schulungen an sich. Als Ergebnis des Projektes wird es in allen Bundesländern und Verbänden optimal geschulte KursleiterInnen geben, die mit Hilfe der erstellten Unterlagen in ganz Österreich Schulungen für interessierte Schafhalter und die, die es noch werden wollen, veranstalten werden können.

BERATUNGEN

Betriebsberatungen



ABBILDUNG 32 BERATUNG DURCH ZUCHTLEITER

merverkauf.

Neueinsteiger beschäftigt meist die Frage nach Stallumbau, Absatz oder Rassenwahl während bestehende Betriebe vor allem Beratungen über Tiergesundheit, hier vor allem über die Parasitenproblematik, Fütterung, Zäunen, Schur- und Klauenpflege und Stall- und Weidemanagement in Anspruch nehmen.

Viele Änderungen ziehen eine sofortige Verbesserung nach sich, spätestens in der nächsten Periode aber werden sie tragend.

Fachseminare

2012 wurden wieder zahlreiche Fachseminare in den Bundesländern abgehalten. Die Themen umfassten unter anderem die Bereiche Tiergesundheit, Homöopathie, Schafkomfort, Lämmerfütterung, Einsteigerkurse, Schlachtkörperzerlegung, Schafschur, Marketing, Zuchtangelegenheiten, Stallbau sowie Filzkurse und Spinnkurse.

Wie jedes Jahr wurden auch 2012 die Betriebsberatungen erfolgreich weitergeführt.

Ausgangspunkt der Beratungen ist immer die Begutachtung der Schaf- und Ziegenherde beim Landwirt selbst. Ziel dabei ist, durch Verbesserungen einen Mehrerlös beim Verkauf der Tiere zu erlangen, die Gesundheit der Herde zu verbessern oder Ausgaben zu sparen. Die Gründe des Landwirts, sich für Beratungen anzumelden, sind das Sammeln von Information, das Vorliegen eines Problems, der Neueinstieg oder die Betriebsaufstockung und Themen wie Stallumbau oder sichtbare Qualitätsunterschiede beim Läm-

HAUS DER TIERZUCHT

Das Konzept „Haus der Tierzucht“ ist voll aufgegangen. Es entwickelte sich eine gut organisierte Gemeinschaft, in der sich die Anforderungen des Büroalltags – vom Computernotfall bis hin zum Büromaterial ausgezeichnet meistern lassen. Dadurch ist es auch den kleineren Organisationen möglich, an technisch ausgereiften Netzwerklösungen teilzunehmen, die alleine kaum leistbar wären. Auch im fachlichen Bereich profitieren alle von der Gemeinschaft. Es ermöglicht eine Abstimmung untereinander zu gemeinsamen Themen, aber auch die gemeinsame Nutzung der Sitzungsräumlichkeiten ist von Vorteil. Oft können Themen en passant diskutiert werden, weil gerade wichtige Vertreter aus Ministerien und Kammern im Haus sind.

PERSONALSTAND ÖBSZ

Geschäftsführung: DI Veronika Nowak (Vollzeit beschäftigt Juli – Dezember 2012)

Birgit Lang BBakk. Geschäftsführung ab Jänner 2013

Assistenz: Gabriela Pekarek (Vollzeit)

Buchhaltung und Lohnverrechnung: Franz Iwanschitz (extern)



Birgit Lang, BBakk.

ÖBSZ-Geschäftsführung

LANDESVERBÄNDE:

Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen

Obmann: Johann Georg Höllbacher
Telefon: 0664/3138262
Geschäftsführerin: DI Veronika Nowak bis 31.8.2011
und ab 1.7.2012
Birgit Lang BBakk von 1.8.2011 bis 30.6.2012
Telefon: 0676/7360313
Dresdner Straße 89/19 Lift B2
1200 Wien
Telefon: 01/3341721-40 Fax: 01/3341713
E-Mail: office@oebz.at
www.alpinetgheep.at

Schaf- und Ziegenzuchtverband Kärnten

Obmann: Hubert Weichsler
Geschäftsführer: Ing. Heinz Jury
Museumgasse 5
9020 Klagenfurt
Telefon: 0463/5850-1507
Fax: 0463/5850-1519
E-Mail: d_kohlweg@lk-kaernten.at
www.alpinetgheep.at

LV für Schafzucht und –haltung Oberösterreich

Obmann: Johann Perner (ab Mai 2012)
Geschäftsführer: Volker Krennmair (ab Jänner 2012)
Auf der Gugl 3
4021 Linz
Telefon: 0506902-1339
Fax: 0732/6902-1360
E-Mail: lv.schafe@lk-ooe.at
www.schafe-ooe.at; www.alpinetgheep.at

Salzburger LV für Schafe und Ziegen

Obmann: Jakob Pirchner
Geschäftsführer: DI Franz Horn
Schwarzstraße 19
5024 Salzburg
Telefon: 0662/870571-256
E-Mail: sz@lk-salzburg.at
www.alpinetgheep.at

Tiroler Schafzuchtverband

Obmann: Michael Bacher
Geschäftsführer: Hannes Fitsch
Brixner Straße 1
A-6020 Innsbruck
Telefon: 05 92 92-1861, Fax DW 1899
E-Mail: schaf.tirol@lk-tirol.at
www.bergschafetirol.com www.alpinetgheep.at

Landesschafzuchtverband Vorarlberg

Obmann Markus Tschugmell
Geschäftsführer Martin Hager
Balzweg 64
A-6713 Ludesch
Telefon: 0664/3705914
E-Mail: vszv@gmx.at
www.alpinetgheep.at

Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen Wien

Obmann u. Geschäftsführer: Dr. Karlheinz Demel
Streffleurgasse 3/10
1200 Wien
Telefon: +43 (664) 3007619
E-Mail: karlheinz.demel@gmx.at
www.alpinetgheep.at

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Obmann: Wolfgang Hautzinger
Geschäftsführerin: DI Tamara Hettlinger
Esterhazystraße 15
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/702-503 Fax: DW 590
E-Mail: tamara.hettlinger@lk-bgld.at
www.alpinetgheep.at

NÖ Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen

Obmann: LKR Ing. Eduard Köck
Geschäftsführer: Johann Hörth
Linzerstraße 76
3100 St. Pölten
Telefon: +43 (0) 50259469 - 00
E-Mail: schafzucht@lk-noe.at
www.schafundziege.at
www.alpinetgheep.at

LV für Ziegenzucht und –haltung Oberösterreich

Obmann u. Geschäftsführer: Josef Stöckl
Auf der Gugl 3
4021 Linz
Telefon: 0506902-1448 Fax: DW 1697
E-Mail: lv.ziegen@lk-ooe.at
<http://www.ziegenland.com/> www.alpinetgheep.at

Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband

Obmann: ÖR Walter Schmiedhofer
Geschäftsführer: Siegfried Illmayer
Pichlmayergasse 18
8700 Leoben
Telefon: 03842/25 333-30 Fax: DW 31
E-Mail: schafe-ziegen@lk-stmk.at
www.schafe-stmk-ziegen.at www.alpinetgheep.at

Tiroler Ziegenzuchtverband

Obmann: Josef Mühlbacher
Geschäftsführer: Johann Jaufenthaler
Brixner Straße 1
A-6020 Innsbruck
Telefon: 05 92 92-1863 Fax DW 1869
E-Mail: johann.jaufenthaler@lk-tirol.at
www.alpinetgheep.at

Ziegenzuchtverband Vorarlberg

Obfrau: Auguste Gassner
Geschäftsführer: Christoph Vonblon
Unterfeldstraße 38
6700 Bludenz
Telefon: 05552/31591
Mobil: 0664/423 15 95
E-Mail: vonblon.christoph1@gmx.at
www.alpinetgheep.at

TABELLENANHANG 2012

RASSEN IN ÖSTERREICH

Schafe

Rasse	HB Betriebe	HB-Tiere männl. mit Bew. (A)	HB-Tiere männl. >1 Jahr	Bock/Widdermutter (A)	HB-Tiere weibl. mit Bew.	HB-Tiere weibl. >1 Jahr	Zucht-tiere	Zucht-tiere bew.	HB Aufnahmen M	HB Aufnahmen W	B/W Anerk.
Alpines Steinschaf	45	43	52	0	452	491	496	476	12	72	0
Berrichone du Cher	9	20	17	0	100	111	118	114	16	6	0
Braunes Bergschaf	288	257	315	94	3.479	3.698	3.824	3.721	83	857	31
Coburger Fuchsschaf	1	0	0	0	10	50	49	10	0	0	0
Dorper	16	17	33	59	154	208	198	167	6	42	27
Heidschnucke	2	4	4	2	26	63	66	30	0	0	0
Ile de France	12	22	22	44	58	60	82	79	19	30	20
Juraschaf / SBS	100	171	183	730	2.525	2.835	2.796	2.629	97	584	161
Karakul	1	15	19	0	162	221	177	177	0	0	0
Kärntner Brillenschaf	248	223	226	180	4.796	5.112	5.104	4.951	63	821	32
Krainer Steinschaf	103	153	154	112	2.325	2.719	2.563	2.474	38	430	24

Rasse	HB Betriebe	HB-Tiere männl. mit Bew. (A)	HB-Tiere männl. >1 Jahr	Bock/Wid dermutter (A)	HB-Tiere weibl. mit Bew.	HB-Tiere weibl. >1 Jahr	Zucht-tiere	Zucht-tiere bew.	HB Auf-nahmen M	HB Auf-nahmen W	B/W Anerk.
Lacaune (Milchscharf)	11	24	29	1	300	636	612	324	38	94	0
Merinolandscharf	103	224	273	1.801	4.129	6.054	6.017	4.295	139	1.329	810
Montafoner Steinscharf	36	38	43	35	307	342	355	345	10	59	7
Ostfriesisches Milchscharf	36	46	71	132	562	1.267	1.203	617	46	67	32
Quessantscharf	1	0	2	0	0	4	4	0	0	0	0
Schwarzköpfiges Fleischscharf	28	58	71	175	356	414	447	405	44	57	31
Scottish Blackface	2	2	2	5	8	16	18	10	0	0	0
Shropshire	50	70	115	52	409	1.043	915	477	6	30	0
Soayscharf	1	0	0	0	0	11	5	0	0	0	0
Steinscharf	351	204	246	1.297	2.630	2.780	2.915	2.831	80	671	239
Suffolk	66	98	138	212	503	649	629	588	115	146	77
Texel	25	56	59	165	359	435	446	386	41	51	67
Tiroler Bergscharf	2298	1.114	1.821	6.860	12.290	12.901	13.689	13.366	464	3.578	1.954
Waldscharf	100	42	175	113	430	1.490	1.363	439	7	53	26
Walliser Schwarznasen	87	37	53	16	247	310	319	280	12	65	0
Weißes Alpenscharf	12	14	15	27	78	98	107	92	5	4	4

Zackelschaf	29	23	48	69	203	297	281	223	2	14	13
Alle Rassen	4061	2.975	4.186	12.181	36.898	44.315	44.798	39.506	1.343	9.060	3.555

Ziegen

Rasse	HB Betriebe	HB-Tiere männl. mit Bew. (A)	HB-Tiere männl. >1 Jahr	Bock/Widdermutter (A)	HB-Tiere weibl. mit Bew.	HB-Tiere weibl. >1 Jahr	Zucht-tiere	Zucht-tiere bew.	HB Aufnahmen M	HB Aufnahmen W	B/W Anerk.
Anglo Nubier Ziege	10	7	11	20	37	70	64	44	7	27	21
Angoraziege	2	2	2	0	0	2	4	2	2	0	0
Blobe Ziege	29	26	28	0	130	163	167	153	13	45	0
Bündner Strahlenziege	38	13	14	8	45	71	69	57	0	14	1
Bunte Edelziege	87	18	19	45	257	482	403	275	4	59	8
Burenziege	90	79	112	35	436	731	657	515	21	81	5
Gemsfarbige Gebirgsziege	420	174	192	212	1.814	2.526	2.265	1.980	60	487	98
Landziege / Neuaufnahme	1	2	5	0	7	18	14	9	1	5	0
Pfauenziege	99	35	36	37	267	351	329	298	16	67	14
Pinzgauer Strahlenziege	25	11	11	0	43	52	52	50	1	13	0
Pinzgauer Ziege	89	59	64	52	327	388	405	372	21	85	14

Rasse	HB Betriebe	HB-Tiere männl. mit Bew. (A)	HB-Tiere männl. >1 Jahr	Bock/Widdermutter (A)	HB-Tiere weibl. mit Bew.	HB-Tiere weibl. >1 Jahr	Zucht-tiere	Zucht-tiere bew.	HB Aufnahmen M	HB Aufnahmen W	B/W Anerk.
Saanenziege	255	180	216	475	3.625	6.701	6.164	3.717	57	1.459	232
Steirische Scheckenziege	40	50	56	3	231	289	286	274	16	56	0
Tauernschecken	200	123	139	184	820	1.135	1.081	934	39	185	40
Thüringer Wald Ziege	2	4	4	0	17	26	29	21	0	14	0
Toggenburger Ziege	63	19	24	8	320	479	431	339	5	30	0
Walliser Schwarzhalsziege	26	14	15	14	84	100	105	98	6	12	0
Ziegenkreuzung	3	0	0	0	2	3	3	2	0	0	0
Alle Rassen	1479	816	948	1.093	8.462	13.587	12.528	9.140	269	2.639	433

FRUCHTBARKEIT

Schafe

Alpines Steinschaf	376	489	678	25	1,30	35,80	1,39	1,34	1,80	1,74	61	439
Berrichone du Cher	30	35	52	0	1,17	48,60	1,49	1,49	1,73	1,73	11	502
Braunes Bergschaf	2.909	3.774	5.333	303	1,30	33,60	1,41	1,33	1,83	1,73	714	518
Coburger Fuchschaf	38	39	60	0	1,03	48,70	1,54	1,54	1,58	1,58	12	474
Dorper	117	145	214	15	1,24	34,50	1,48	1,37	1,83	1,70	36	559
Ile de France	66	67	115	10	1,02	47,80	1,72	1,57	1,74	1,59	14	524
Juraschaf / SBS	1.828	2.295	3.884	376	1,26	51,10	1,69	1,53	2,12	1,92	535	548
Kärntner Brillenschaf	3.678	4.539	6.023	401	1,23	29,60	1,33	1,24	1,64	1,53	654	542
Krainer Steinschaf	1.990	2.389	2.968	107	1,20	23,20	1,24	1,20	1,49	1,44	487	509
Lacaune (Milchschaf)	480	483	757	184	1,01	50,10	1,57	1,19	1,58	1,19	134	484
Merinolandschaf	4.884	6.317	10.681	921	1,29	54,10	1,69	1,55	2,19	2,00	903	550
Montafoner Steinschaf	193	225	296	5	1,17	25,30	1,32	1,29	1,53	1,51	56	518
Ostfriesisches Milchschaft	870	874	1.580	105	1	44,60	1,81	1,69	1,82	1,70	284	405

Rasse	Tiere	Abl	Lämmer	Davon tot	Abl/Tier/Jahr	Zwilling %	Lämmer/Abl.	Aufgez/Ab I	Lämmer/Tier	Aufgez/Tier	Erstlings tiere	Erstlamm alter
Quessantschaf	2	2	2	0	1	0	1	1	1,00	1,00	2	723
Schwarzköpfiges Fleischschaf	272	285	468	36	1,05	52,30	1,64	1,52	1,72	1,59	51	531
Scottish Blackface	11	11	19	0	1	54,50	1,73	1,73	1,73	1,73	4	732
Shropshire	527	528	773	26	1	44,50	1,46	1,41	1,47	1,42	118	646
Soayschaf	5	5	5	0	1	0	1	1	1,00	1,00	5	615
Steinschaf	2.352	3.236	4.848	300	1,38	41,20	1,50	1,41	2,06	1,93	637	439
Suffolk	407	418	699	36	1,03	57,70	1,67	1,59	1,72	1,63	95	496
Texel	303	307	490	32	1,01	53,70	1,60	1,49	1,62	1,51	71	471
Tiroler Bergschaf	10.242	13.138	21.763	1.921	1,29	54	1,66	1,51	2,12	1,94	3.072	507
Waldschaf	880	1.040	1.493	123	1,18	33,60	1,44	1,32	1,70	1,56	206	576
Walliser Schwarznasen	213	251	321	18	1,19	19,10	1,28	1,21	1,51	1,42	77	580
Weißes Alpenschaf	45	48	70	1	1,07	41,70	1,46	1,44	1,56	1,53	7	606
Zackelschaf	156	158	172	8	1,01	8,90	1,09	1,04	1,10	1,05	20	429
Alle Rassen	32.874	41.098	63.764	4.953	1,25	44,80	1,55	1,43	1,94	1,79	8.270	513

Ziegen

Rasse	Tiere	Abl	Lämmer	Davon tot	Abl/Tier/Jahr	Zwilling %	Lämmer/Abl.	Aufgez/Ab I	Lämmer/Tier	Aufgez/Tier	Erstlings tiere	Erstlamm alter
Anglo Nubier Ziege	46	46	101	3	1	50	2,20	2,13	2,20	2,13	8	548
Angoraziege	2	2	5	0	1	0	2,50	2,50	2,50	2,50	0	0
Blobe Ziege	121	121	170	22	1	39,70	1,40	1,22	1,40	1,22	45	441
Bündner Strahlenziege	35	35	52	7	1	42,90	1,49	1,29	1,49	1,29	13	435
Bunte Edelziege	306	309	544	21	1,01	51,80	1,76	1,69	1,78	1,71	81	467
Burenziege	299	327	599	53	1,09	49,80	1,83	1,67	2,00	1,83	47	611
Gemsfarbige Gebirgsziege	1.643	1.648	2.649	425	1	47,10	1,61	1,35	1,61	1,35	578	438
Landziege / Neuaufnahme	12	12	18	0	1	50	1,50	1,50	1,50	1,50	6	683
Pfauenziege	240	246	333	20	1,03	31,70	1,35	1,27	1,39	1,30	76	510
Pinzgauer Strahlenziege	46	46	68	1	1	34,80	1,48	1,46	1,48	1,46	15	386
Pinzgauer Ziege	317	330	522	16	1,04	47,60	1,58	1,53	1,65	1,60	87	536
Saanenziege	3.030	3.038	5.265	640	1	47,60	1,73	1,52	1,74	1,53	1.187	476
Steirische Scheckenziege	134	136	220	17	1,01	41,20	1,62	1,49	1,64	1,51	40	627

Rasse	Tiere	Abl	Lämmer	Davon tot	Abl/Tier/Jahr	Zwilling %	Lämmer/Abl.	Aufgez/Ab I	Lämmer/Tier	Aufgez/Tier	Erstlings tiere	Erstlamm alter
Tauernschecken	899	907	1.526	146	1,01	54,50	1,68	1,52	1,70	1,54	237	440
Toggenburger Ziege	149	149	261	46	1	51	1,75	1,44	1,75	1,44	50	467
Walliser Schwarzhalsziege	40	41	54	2	1,03	31,70	1,32	1,27	1,35	1,30	10	545
Ziegenkreuzung	7	7	11	2	1	28,60	1,57	1,29	1,57	1,29	3	414
Alle Rassen	7.326	7.400	12.398	1.421	1,01	47,70	1,68	1,48	1,69	1,50	2.497	471

MILCHLEISTUNG

Schafe

Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
Krainer Steinschaf	1	4	1,70	185	251	5,58	14	5,58	14	28
Krainer Steinschaf	Alle Lakt.	4	1,70	185	251	5,58	14	5,58	14	28
Lacaune (Milchscharf)	1	111	1,40	219	391	6,65	26	5,12	20	46
Lacaune (Milchscharf)	2	144	2,20	235	496	6,85	34	5,24	26	60
Lacaune (Milchscharf)	3	139	3	233	509	6,68	34	5,30	27	61
Lacaune (Milchscharf)	4	65	4	238	455	6,59	30	5,49	25	55
Lacaune (Milchscharf)	5	128	4,80	237	443	6,77	30	5,42	24	54
Lacaune (Milchscharf)	6+	41	6,60	238	457	6,78	31	5,25	24	55
Lacaune (Milchscharf)	Alle Lakt.	628	3,20	233	463	6,70	31	5,18	24	55
Ostfriesisches Milchscharf	1	252	1,10	231	392	5,36	21	4,85	19	40
Ostfriesisches Milchscharf	2	184	2,10	236	509	5,50	28	4,91	25	53
Ostfriesisches Milchscharf	3	159	3	237	520	5,58	29	5	26	55
Ostfriesisches Milchscharf	4	107	5,60	239	531	6,03	32	5,08	27	59
Ostfriesisches Milchscharf	5	82	5,30	237	470	5,74	27	4,89	23	50

Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
Ostfriesisches Milchschaf	6+	93	7	234	451	5,99	27	5,10	23	50
Ostfriesisches Milchschaf	Alle Lakt.	877	3,20	235	470	5,74	27	4,89	23	50
Waldschaf	2	1	2,20	240	518	6,37	33	4,83	25	58
Waldschaf	Alle Lakt.	1	2,20	240	518	6,37	33	4,83	25	58
Alle Rassen	1	368	1,20	227	390	5,90	23	4,87	19	42
Alle Rassen	2	329	2,10	236	503	6,16	31	4,97	25	56
Alle Rassen	3	298	3	235	515	6,02	31	5,05	26	57
Alle Rassen	4	172	5	238	502	6,18	31	5,18	26	57
Alle Rassen	5	210	5	237	454	6,39	29	5,29	24	53
Alle Rassen	6+	134	6,90	235	453	6,18	28	5,08	23	51
Alle Rassen	Alle Lakt.	1.511	3,20	234	466	6,01	28	5,15	24	52

Ziegen

Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
Anglo Nubier Ziege	1	6	1,50	236	475	4	19	3,37	16	35
Anglo Nubier Ziege	2	13	2,50	229	529	4,16	22	3,59	19	41
Anglo Nubier Ziege	3	11	3,70	228	599	4,34	26	3,51	21	47

Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
Anglo Nubier Ziege	4	2	4,20	240	524	4,20	22	3,63	19	41
Anglo Nubier Ziege	5	3	5,50	240	563	5,15	29	3,55	20	49
Anglo Nubier Ziege	6+	4	6,50	234	677	4,28	29	3,40	23	52
Anglo Nubier Ziege	Alle Lakt.	39	3,40	232	558	4,30	24	3,58	20	44
Bündner Strahlenziege	1	3	1,40	218	369	4,61	17	3,25	12	29
Bündner Strahlenziege	2	1	2	240	746	3,35	25	3,08	23	48
Bündner Strahlenziege	3	4	3,80	237	715	3,92	28	3,22	23	51
Bündner Strahlenziege	4	3	4,30	240	538	3,90	21	3,16	17	38
Bündner Strahlenziege	5	1	5	240	715	3,64	26	2,80	20	46
Bündner Strahlenziege	6+	2	7,10	240	624	4,17	26	3,04	19	45
Bündner Strahlenziege	Alle Lakt.	14	3,80	234	592	3,89	23	3,21	19	42
Bunte Edelziege	1	65	1,30	234	532	3,38	18	3,20	17	35
Bunte Edelziege	2	63	2,40	234	729	3,43	25	3,02	22	47
Bunte Edelziege	3	46	3,30	233	776	3,61	28	2,96	23	51
Bunte Edelziege	4	33	4,10	237	838	3,34	28	2,98	25	53
Bunte Edelziege	5	30	5,60	229	784	3,57	28	3,06	24	52
Bunte Edelziege	6+	54	7,30	236	788	3,68	29	2,92	23	52

Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
Bunte Edelziege	Alle Lakt.	291	3,70	234	721	3,47	25	3,05	22	47
Bunte Edelziege	1	65	1,30	234	532	3,38	18	3,20	17	35
Bunte Edelziege	2	63	2,40	234	729	3,43	25	3,02	22	47
Burenziege	6+	1	7,70	240	423	3,07	13	2,60	11	24
Burenziege	Alle Lakt.	1	7,70	240	423	3,07	13	2,60	11	24
Gemsfarbige Gebirgsziege	1	323	1,20	232	556	3,42	19	3,06	17	36
Gemsfarbige Gebirgsziege	2	322	2,20	236	641	3,28	21	2,96	19	40
Gemsfarbige Gebirgsziege	3	241	3,20	233	679	3,24	22	2,95	20	42
Gemsfarbige Gebirgsziege	4	202	4,20	233	712	3,37	24	3,09	22	46
Gemsfarbige Gebirgsziege	5	107	5,30	235	701	3,28	23	3	21	44
Gemsfarbige Gebirgsziege	6+	196	7,40	236	712	3,51	25	3,09	22	47
Gemsfarbige Gebirgsziege	Alle Lakt.	1.391	3,40	234	653	3,37	22	3,06	20	42
Pinzgauer Ziege	1	1	2	240	711	2,67	19	3,23	23	42
Pinzgauer Ziege	4	1	3,90	240	892	3,03	27	3,03	27	54
Pinzgauer Ziege	5	1	4,80	240	784	2,81	22	2,81	22	44
Pinzgauer Ziege	6+	1	8,60	240	884	3,62	32	2,83	25	57
Pinzgauer Ziege	Alle Lakt.	4	4,80	240	818	3,06	25	2,93	24	49

Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
Saanenziege	1	917	1,30	233	577	3,29	19	2,95	17	36
Saanenziege	2	1.118	2,50	238	723	3,18	23	3,04	22	45
Saanenziege	3	643	3,60	237	816	3,31	27	2,94	24	51
Saanenziege	4	431	4,50	238	809	3,34	27	2,97	24	51
Saanenziege	5	188	5,60	236	796	3,14	25	2,89	23	48
Saanenziege	6+	223	7,80	237	771	3,11	24	2,85	22	46
Saanenziege	Alle Lakt.	3.520	3,10	236	719	3,20	23	2,92	21	44
Steirische Scheckenziege	1	5	1,40	232	321	3,43	11	3,12	10	21
Steirische Scheckenziege	2	8	2,10	240	426	3,29	14	3,05	13	27
Steirische Scheckenziege	3	10	3,10	240	604	3,15	19	2,98	18	37
Steirische Scheckenziege	Alle Lakt.	23	2,40	238	480	3,13	15	2,92	14	29
Tauernschecken	1	1	0,70	240	348	3,16	11	3,16	11	22
Tauernschecken	2	1	2,30	240	680	2,79	19	2,79	19	38
Tauernschecken	3	1	3	240	716	3,35	24	3,35	24	48
Tauernschecken	6+	1	6	240	807	3,35	27	3,10	25	52
Tauernschecken	Alle Lakt.	4	3	240	638	3,13	20	3,13	20	40
Thüringer Wald Ziege	1	12	2	235	453	3,75	17	3,09	14	31

Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
Thüringer Wald Ziege	Alle Lakt.	12	2	235	453	3,75	17	3,09	14	31
Toggenburger Ziege	1	39	1,60	227	483	3,73	18	2,90	14	32
Toggenburger Ziege	2	32	2,70	228	522	3,07	16	2,87	15	31
Toggenburger Ziege	3	34	3,70	238	543	3,13	17	2,95	16	33
Toggenburger Ziege	4	11	4,30	237	544	3,31	18	2,76	15	33
Toggenburger Ziege	5	15	5,30	234	692	4,48	31	2,75	19	50
Toggenburger Ziege	6+	10	6,60	238	647	4,17	27	2,78	18	45
Toggenburger Ziege	Alle Lakt.	141	3,30	232	545	3,49	19	2,94	16	35
Alle Rassen	1	1.372	1,30	233	564	3,37	19	3,01	17	36
Alle Rassen	2	1.558	2,40	237	699	3,29	23	3	21	44
Alle Rassen	3	990	3,50	236	767	3,39	26	3	23	49
Alle Rassen	4	683	4,40	236	775	3,35	26	2,97	23	49
Alle Rassen	5	345	5,50	235	759	3,29	25	2,90	22	47
Alle Rassen	6+	492	7,50	236	745	3,36	25	2,95	22	47
Alle Rassen	Alle Lakt.	5.440	3,20	236	695	3,31	23	3,02	21	44

TIERE UNTER MILCHLESITUNGSKONTROLLE 2012

BL	Betriebe	Schafe	Ziegen
Burgenland	4	15	20
Kärnten	11	53	196
Niederösterreich	19	930	402
Oberösterreich	59	635	3.465
Salzburg	11	122	109
Steiermark	18	551	130
Tirol	240	206	1.154
Vorarlberg	86	10	637
Österreich	448	2.522	6.113

FLEISCHLEISTUNG

Rasse	Anzahl	Ausgesch. Tiere	m/w	LG	Min-LG	Max-LG	Alter	Min-Alter	Max-Alter	Zun	Min-Zun	Max-Zun	Zun Index	Min-ZunIndex	Max-ZunIndex
<i>Ultraschall*</i>															
Suffolk	157	18	m	42,6	30,0	74,0	89	51	156	492,74	307,69	774,51	108,47	77,81	155,15
Suffolk	127	14	w	38,9	29,0	55,0	90	58	156	443,29	257,58	621,21	109,23	74,07	139,69
Schwarzkopf	81	1	m	41,2	30,0	52,0	94	57	137	450,10	302,75	789,47	99,34	80,13	138,64
Schwarzkopf	104	15	w	38,4	30,0	50,5	99	58	158	399,72	268,99	589,04	101,76	74,91	139,14
Texel	47	1	m	41,3	31,0	53,0	107	61	175	398,60	282,61	606,56	100,88	77,52	148,24
Texel	82	13	w	38,0	29,0	48,0	112	68	167	348,63	239,52	521,13	100,00	80,15	131,37
Merino	291	46	m	43,5	27,0	63,5	101	46	176	439,70	269,91	804,35	107,33	74,34	178,18
Merino	1189	98	w	39,6	20,0	68,0	112	65	282	362,52	157,48	657,89	104,36	57,37	175,87
Jura	70	8	m	42,2	26,5	66,0	102	61	155	424,33	219,01	594,20	107,72	59,56	147,57
Jura	125	18	w	38,0	29,0	50,0	106	68	160	368,53	225,56	524,10	111,38	63,06	163,96
Dorper	17	9	m	39,6	28,0	59,0	131	101	165	303,59	190,48	394,31	79,09	57,49	97,94
Dorper	13	5	w	35,7	24,0	44,0	156	132	234	238,28	102,56	330,83	74,39	50,38	96,76
Ile de France	24	1	m	40,1	34,0	51,0	98	79	123	412,45	308,94	500,00	99,57	78,01	118,92
Ile de France	2	2	w	49,0	48,0	50,0	168	168	168	291,67	285,71	297,62	89,64	88,56	90,72

Berrichon du Cher	41	5	m	39,1	30,0	55,0	107	67	160	382,45	196,20	574,63	91,60	70,82	125,21
Berrichon du Cher	57	13	w	37,5	30,0	49,0	111	65	176	349,81	191,36	518,75	89,87	56,20	118,75
Summe	2427	267													

Rasse	Anzahl	Ausg. Tiere	m/w	Muskel Index	Min-Muskel Index	Max-Muskel Index	Fett Index	Min-Fett Index	Max-Fett Index	Körper	Min-Körper	Max-Körper	Index	Min-Index	Max-Index
-------	--------	-------------	-----	--------------	------------------	------------------	------------	----------------	----------------	--------	------------	------------	-------	-----------	-----------

Ultraschall*

Suffolk	157	18	m	109,71	83,11	161,49	103,53	72,95	138,50	117,78	90,23	140,65	115,82	90,05	157,28
Suffolk	127	14	w	109,55	79,43	152,60	108,19	59,74	139,40	112,83	86,79	144,11	117,85	86,21	157,16
Schwarzkopf	81	1	m	117,36	79,50	148,16	110,69	91,00	136,78	104,49	83,97	120,12	120,28	93,37	150,99
Schwarzkopf	104	15	w	112,26	73,75	147,69	107,77	60,69	135,89	110,08	90,20	129,10	114,98	89,80	152,22
Texel	47	1	m	107,79	75,32	126,80	104,49	86,86	124,09	110,71	87,22	131,10	109,65	92,08	140,80
Texel	82	13	w	110,69	77,28	147,55	100,91	66,42	120,59	103,33	87,95	122,35	106,96	77,37	131,50
Merino	291	46	m	110,74	72,50	155,19	103,65	57,70	139,79	111,85	88,27	136,42	114,28	72,27	164,88
Merino	1189	98	w	108,29	65,35	150,47	107,31	62,84	137,67	109,74	85,16	136,13	113,88	69,85	160,56
Jura	70	8	m	103,86	75,91	132,72	108,90	76,97	134,89	111,36	95,35	135,52	116,38	75,88	155,23
Jura	125	18	w	110,27	72,45	158,86	108,36	76,20	139,46	107,14	77,72	136,67	117,19	79,92	153,60
Dorper	17	9	m	94,02	63,04	117,98	109,83	79,99	123,32	106,84	88,66	123,23	94,72	76,79	112,99
Dorper	13	5	w	100,86	67,69	125,64	107,04	83,68	121,61	104,02	89,92	108,82	92,36	64,39	110,75
Ile de France	24	1	m	102,42	88,26	126,60	108,85	95,21	120,23	113,65	94,68	129,01	110,51	95,63	128,88
Ile de France	2	2	w	90,48	85,81	95,14	95,55	89,93	101,17	110,59	109,66	111,51	88,56	87,28	89,84
Berrichon du Cher	41	5	m	114,75	78,15	158,45	114,15	57,58	137,88	109,29	107,30	113,48	118,25	82,36	151,16

Berrichon du Cher	57	13	w	116,35	83,43	142,98	106,82	60,00	126,31	109,91	106,04	113,10	109,09	81,50	148,57
Summe	2427	267													

* In Salzburg wurden im Berichtszeitraum insgesamt 135 Tiere geprüft, die Daten sind aber aufgrund von technischen Problemen verloren gegangen, mit folgender Rassenverteilung: Dorper m 9 / w 13 – Jura m 1 / w 0 - Suffolk m 24 / w 24 – Texel m 25 / w 39

